

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis SoSe 2000

- [Vorwort](#)
- [Studienberatung](#)
- [ECTS-Credits](#)
- [Soziologische Bibliothek](#)
- [Archive](#)
- [Medienpool](#)
- [Prüfungssekretariat](#)
- [Lehrveranstaltungen des Grundstudiums](#)
- [Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums](#)
- [Studienangebot \(EwS\) für Lehramtsstudiengänge](#)

VORWORT

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis wird in Anlehnung an die Studienordnung Soziologie von 1997 (§§ 9 und 10) nach Speziellen Soziologien und Pflichtveranstaltungen gegliedert. Der frühere Aufbau nach den Abteilungen I bis IV wird aufgegeben.

Studierende im Grundstudium können so bspw. gezielt nach Veranstaltungen suchen, in denen ein bestimmter Pflichtenchein zu erwerben ist. Studierende im Hauptstudium erhalten eine Übersicht über alle Veranstaltungen, die einer Speziellen Soziologie zugeordnet sind. So können die für den jeweils gewählten Studienschwerpunkt in Frage kommenden Veranstaltungen schnell gefunden werden.

Wenn in einer Veranstaltung Leistungsnachweise für verschiedene Spezielle Soziologien oder Pflichtveranstaltungen erworben werden können, ist diese unter allen entsprechenden Gliederungspunkten mit Veranstaltungsnummer, -titel und dem Namen der/des Dozierenden aufgeführt. Die ausführliche (kommentierende) Inhaltsangabe wird allerdings nur einmal (als Hauptankündigung) abgedruckt. Sie kann jedoch schnell gefunden werden, da die Veranstaltungsnummern der Haupteinträge in aufsteigender Reihenfolge sortiert sind. Außerdem finden Sie im Anhang ein Verzeichnis aller Lehrenden mit den Seitenangaben für deren Angebote.

Wichtig zu beachten ist bei der neuen Anordnung auch, daß Lehraufträge nicht mehr separat aufgeführt werden, sondern unter den jeweiligen Speziellen Soziologien stehen. Sie lassen sich jedoch daran erkennen, daß unter dem Namen der/des Lehrenden ein entsprechender Vermerk zu lesen ist. Dozierende, die Lehraufträge anbieten, sind in der Regel nicht prüfungsberechtigt.

Wir haben uns bemüht, die notwendige Neugliederung des Vorlesungsverzeichnisses mit einer verbesserten Übersichtlichkeit zu verbinden und hoffen, den Studierenden die Semesterplanung damit ein wenig erleichtert zu haben.

Die Lehrkommission

STUDIENBERATUNG

Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung der FU Berlin

Brümmerstr. 50, 14195 Berlin, E-mail: studienberatung@fu-berlin.de, Internet: www.fu-berlin.de/studienberatung, Tel. 838 2247 (Sekretariat), Tel. 838 5236 (Studieninformationen), Tel. 838 5242 (Anmeldung zur Psychologischen Beratung)

Allgemeine Studienberatung

Mit allen Fragen im Zusammenhang mit einem Studium können Sie sich an die Allgemeine Studienberatung wenden – schriftlich, per Fax oder e-mail, telefonisch oder persönlich zu den angegebenen Zeiten.

Sprechzeiten der Studienberatung (ohne Voranmeldung, auch in der vorlesungsfreien Zeit)

Mo, Di, Fr 10-12 Uhr

Do 16-18 Uhr

Die Beratung von Gruppen oder Schulklassen ist jeden Donnerstag ab 16 Uhr nach Voranmeldung über Tel. 838 5241 möglich.

Studieninformationen am Telefon 838 5236

Mo, Di, Mi 9-10 Uhr und 14-15 Uhr

Do 14-16 Uhr

Fr 9-10 Uhr

Studienberatung per chat:

Mo 14-15 Uhr

Di 18-20 Uhr

www.fu-berlin.de/studienberatung/livechat.html

Newsgroup der Allgemeinen Studienberatung

bln.announce.fub.studienberatung auf dem News-Server: news.zedat.fu-berlin.de

Psychologische Beratung

Lernprobleme? Prüfungsangst? Schreibhemmungen? Bei solchen und anderen Schwierigkeiten, die das Studium beeinträchtigen, können Sie einen Termin mit der Psychologischen Beratung vereinbaren (persönlich oder telefonisch über das Termintelefon im ZE-Sekretariat).

Briefliche Beratung: Studierende können über ihre Anliegen und Probleme mit dem Team der Psychologischen Beratung per Post oder e-mail korrespondieren: E-mail: studienberatung@fu-berlin.de

Praxisprogramm des Career Service der FU

Das Team des Career Service (früher: BeO) in der ZE Studienberatung und Psychologische Beratung berät Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften zum Thema „Praktika“ und bietet berufsorientierende Trainings für alle FU-Studierenden im Hauptstudium. Außerdem veranstaltet das Team des Career Service ein zweisemestriges studienbegleitendes Praxisprogramm für Studierende im Hauptstudium der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer.

Career Service - Information und Anmeldung: Patschkauer Weg 38, 14195 Berlin, Tel./Fax: 838 5244, Mo-Do 10-12 Uhr, E-mail: beo2@zedat.fu-berlin.de, Internet: www.fu-berlin.de/studienberatung.

Career Service - Praktikaberatung in der ZE Studienberatung und Psychologische Beratung: Brümmerstr. 50, 14195 Berlin, Do 16-18 Uhr, Fr 10-12 Uhr

Projekt OPTIMIST – „Optimal ins Studium“

Das Projekt umfaßt die Entwicklung eines computergestützten Studieninformationssystems und einen Tutorienteil. Im Rahmen einer semesterbegleitenden Veranstaltungsreihe wird studentischen Tutoren neben Information, Beratung und Supervision ihrer Tätigkeit auch ein spezifisches Trainingsprogramm geboten (Tutorentreffen während der Vorlesungszeit jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 18 Uhr in der ZE Studienberatung und Psychologische Beratung).

Projekt OPTIMIST: Tel.: 838 5019; Fax 838 3913, E-mail: optimist@zedat.fu-berlin.de, Internet: www.fu-berlin.de/optimist

FACHSTUDIENBERATUNG für den Diplomstudiengang Soziologie

Die Fachstudienberatung führen in der Regel nicht prüfungsberechtigte Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Soziologie durch. Sie dient der inhaltlichen Strukturierung des Studiums. Formale, verwaltungstechnische Fragen beantwortet das Prüfungssekretariat im IfS. Die „obligatorische Studienberatung“ (§ 14, Abs. 1, Punkt 7 StO) kann nur von prüfungsberechtigten Mitgliedern des Instituts durchgeführt werden. Eine Liste mit den Namen der Prüfungsberechtigten am IfS hängt neben dem Prüfungssekretariat (Babelsberger Str. 14-16, 2. Stock, Raum 206) aus.

Montag	Frithjof Hager	16.00 - 18.00 Uhr	Raum 508
Dienstag	Susanne Wagner	16.00 - 18.00 Uhr	Raum 107
Dienstag	Kai Brauer	10.00 - 12.00 Uhr	Raum 522

N.N.

FACHSTUDIENBERATUNG für das Nebenfach Soziologie

Siehe [Soziologie als Nebenfach](#).

VERGABE VON ECTS-CREDITS IM STUDIENGANG SOZIOLOGIE AM IFS (Beschluss des Institutsrats vom 12.2.97)

Für erbrachte Studienleistungen können auf Wunsch der Studierenden „credit points“ im Rahmen des „European Credit Transfer Systems“ (ECTS) vergeben werden. Derzeit sind ECTS-credit-points in erster Linie für diejenigen Studierenden relevant, die für ein Studium im Ausland ihre bisherige Studienleistung nachweisen sollen. Außerdem verlangen in vielen Fällen die Heimatuniversitäten unserer ausländischen Gaststudierenden nach Rückkehr den Nachweis einer voll anrechenbaren Arbeitsleistung, ausgedrückt in der Gesamtzahl der ECTS-credit-points. Dabei ist verbindlich festgelegt, daß 30 ECTS-credit-points für die Anerkennung eines Studienhalbjahres (Semesters) erforderlich sind.

Am Institut für Soziologie gelten die folgenden Regelungen für die Zuordnung von ECTS-credit-points:

Am Institut für Soziologie gelten die folgenden Regelungen für die Zuordnung von ECTS-credit-points:

1. ECTS-credits werden für jede erfolgreich abgeschlossene Lehrveranstaltung vergeben, die zum Studiumumfang des Diplom-Studiengangs Soziologie am Institut für Soziologie der Freien Universität gehört (§§ 9 und 10 der StO vom 15.8.1997).
2. Sofern die Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs keinen besonderen Nachweis eines erfolgreichen Abschlusses vorsieht (d.h. keinen „Leistungsnachweis“ gem. § 6 Abs. 4 StO), wird die Form der Überprüfung individuell zwischen den Dozentinnen/Dozenten und den Studierenden abgesprochen.
3. In erfolgreich abgeschlossenen Lehrveranstaltungen ohne „Leistungsnachweis“ gem. § 6 Abs. 4 StO ergibt sich die Zahl der ECTS-credits aus dem Studienvolumen: 1 credit je SWS.
4. Für jeden in der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehenen „Leistungsnachweis“ werden entsprechend dem Umfang des zusätzlichen Studienaufwands zusätzliche ECTS-credits vergeben; und zwar 5 credits für eine Leistung in einer einsemestrigen Veranstaltung mit schriftlich ausgearbeitetem Referat, Hausarbeit, Klausur usw.
5. An Studierende anderer Studiengänge (z.B. Soziologie als Nebenfach) werden ECTS-credits in analoger Weise nach den Regelungen 1. bis 4. vergeben.

Credit-Zuordnung zu den lt. StO/DPO Soziologie geforderten Leistungen:

<u>Studienleistungen im Grundstudium</u>	SWS	Leistungs-nachweise	ECTS-Credits	Gesamt-Credits
--	-----	---------------------	--------------	----------------

1. Einführung in das Studium	2	-	2 + 0	2
2. Grundlagen der Soziologie	8	1	8 + 5	13
3. Methoden und Techniken der empir. Sozialforschung	16	2	16 + 10	26
3a. Forschungspraktikum I	4	-	4 + 0	4
4. Soziologische Theorie	6	1	6 + 5	11
5. Sozialstruktur	6	1	6 + 5	11
6. Spezielle Soziologie	8	1	8 + 5	13
7. 1. und 2. nichtsoziologisches Wahlpflichtfach	16	2	16 + 10	26
8. zur freien Verfügung	14	-	14 + 0	14
Summe				120

<u>Studienleistungen im Hauptstudium</u>	SWS	Leistungs-nachweise	ECTS-Credits	Gesamt-Credits
1. Allgemeine Soziologie	10	1	10 + 5	15
2. Forschungspraktikum II	6	1	6 + 15	21
3. 1. und 2. Spezielle Soziologie	20	2	20 + 10	30
4. 1. und 2. nichtsoziologisches Wahlpflichtfach	16	2	16 + 10	26
5. begleitende Veranstaltungen zur Diplomarbeit	10	-	10 + 0	10
6. Diplomandenkolloquium	2	-	2 + 0	2
7. zur freien Verfügung	16	-	16 + 0	16
Summe				120

Babelsberger Str. 14 - 16, 10715 Berlin, Tel. 85002-224

Öffnungszeiten während des Semesters: siehe Aushang.
Öffnungszeiten während der Semesterferien: siehe Aushang.

Die Soziologische Bibliothek befindet sich im Erdgeschoß. Sie ist eine Präsenzbibliothek mit eingeschränkter Ausleihe. Die Bibliothek verfügt über 59 Leseplätze. Die Präsenzbestände sind über das Wochenende ausleihbar. Diplomarbeiten können nur am Ort eingesehen werden. Weitere Einzelheiten sind dem Aushang und der Bibliotheksbenutzungsordnung zu entnehmen.

Wissenschaftliche Angestellte: Cordula Pentzlin Raum 119 Tel. 85002-284

Bibliothekarinnen: Bettina Okupnik Raum 111 Tel. 85002-238
Gity Salami Raum 113 Tel. 85002-133

Bibliotheksangestellte: Ursula Hahn Raum 116 Tel. 85002-236
Helga Kilanski Raum 120 Tel. 85002-297
Ingeborg Przeradzi Tel. 85002-224

ARCHIVE

Neben der Soziologischen Bibliothek gibt es am Institut für Soziologie mehrere Archive. Dort wird in der Regel schwer zugängliches Material und sog. "Graue Literatur" zu einzelnen Schwerpunktbereichen gesammelt und den Studierenden zur Verfügung gestellt.

Archiv Produktion: Raum 001 (im Keller) Tel. 85002-240

Archiv Politische Soziologie/ Stadt- und Regionalplanung: Raum 417 Tel. 85002-136

Archiv Entwicklungssoziologie: Raum 402 Tel. 85002-273

Archiv Lebenslauf- und Altersforschung: Raum 513 Tel. 85002-213

Öffnungszeiten der Archive: siehe Aushang und nach Vereinbarung

MEDIENPOOL

Babelsberger Str. 14 - 16, 10715 Berlin
Raum 311, Tel. 85002-113, Mitarbeiterin: Diana Deninger

Öffnungszeiten während des Semesters: siehe Aushang.

Öffnungszeiten während der Semesterferien: siehe Aushang.

Der Medienpool ist eine Einrichtung zur Unterstützung von Forschung und Lehre mit Hilfe audio-visueller Medien. Die vorhandenen AV-Medien können zu den oben angegebenen Zeiten ausgeliehen werden. Nähere Auskünfte im Raum 311 bzw. siehe Aushang.

PRÜFUNGSSEKRETARIAT:

Raum 206, Tel. 85002-290, Mitarbeiterinnen K. Harden, M. Wever
Sprechzeiten: Mo, Mi und Fr, 10.00 - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung

LEHRVERANSTALTUNGEN DES GRUNDSTUDIUMS

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der Babelsberger Str. 14-16, 10715 Berlin, statt.

1. Einführungen in das Studium

15 600 Orientierungskurs für Studierende im ersten Semester: N.N.

1. Studienberatung:

Mi-Fr, 13.-15.10., 11.00-13.00 Uhr, Raum 309a, Studierendencafé

2. Einführungswoche für Studierende im ersten Semester:

Mo-Fr, 18-22.10., ab 10.30 – Raum 211

Der Orientierungskurs wird von Studierenden organisiert und soll den ErstsemesterInnen beim Studienanfang helfen.

Der Orientierungskurs gliedert sich in drei Teile:

1. Studentische Studienberatung Mi bis Fr, den 13.10. bis 15.10.1999 von 11 bis 13 Uhr im Studierendencafé (Raum 309a). Hier erläutern wir Euch die Studienordnung, geben Tips zum Studienanfang und klären Fragen zu Studienaufbau, Institutsorganisation, Pflichtveranstaltungen usw. Die Studienberatung ist keine Einzelberatung, aber die O-KurslerInnen stehen Euch nach der Studienberatung auch noch für persönliche Fragen zur Verfügung. Hier ist auch die Orientierungszeitung mit vielen wichtigen Informationen und dem Programm für die O-Woche erhältlich.

2. In der Orientierungswoche für ErstsemesterInnen stellen Dozierende des Instituts sich selbst, ihre Veranstaltungen und ihr Fachgebiet vor. Zusätzlich werden sich vorstellen: Studierende, die Tutorien oder Projekt Tutorien anbieten, die Fachschaftsinitiative Soziologie und v.a.m. Ebenso werden wir versuchen, Euch in die Strukturen der FU und des IfS einzuführen. Während dieser Zeit fallen alle übrigen Erstsemesterveranstaltungen aus. Die O-Woche findet in der Woche vom Mo bis Fr, den 18.10. bis 22.10.1999 im Raum 211 statt. Am Montag fangen wir um 10.30 Uhr mit einem Sektfrühstück an. Das Programm für die Orientierungswoche hängt ab Ende der Semesterferien am O-Kurs-Brett vor dem Raum

309a aus.

3. Semesterbegleitende Veranstaltungen nach Bedarf der ErstsemesterInnen. So findet z. B. am Anfang des Semesters eine Wochenendfahrt zum gegenseitigen Kennenlernen statt (siehe Aushänge am O-Kurs-Brett).

15 601 PS – Einführung in das Studium der Soziologie

Hans-Peter Dreitzel Fr 9.00-11.00, Raum 216 Abt. IV (29.10.)

Die Veranstaltung hat das Ziel, Studienanfängern Lust zum Studium der Soziologie zu vermitteln.

- Was ist Gesellschaft?
- Gehöre ich dazu? In welchem Sinn kann man dazu ja sagen?
- Was ist Soziologie? Wozu und zu welchem Zweck lohnt es sich, Soziologie zu studieren?
- In Berlin leben und in Berlin Soziologie studieren - wie geht das zusammen?
- Soziologie an der FU und am IfS - Vorteile und Probleme
- Soziologisches Beobachten - soziologisches Denken - Theorien und Methoden in der Soziologie
- Studienplan und Studienplanung - nicht das gleiche!

Arbeitsform: Lektüre, Vorträge, Diskussion, Einzel- und vor allem Gruppenarbeit.

Die TeilnehmerInnen werden sofort in Arbeitsgruppen eingeteilt, denen bestimmte Aufgaben übertragen werden. Dazu gehören auch Kurzbesuche in Lehrveranstaltungen anderer Dozenten.

Literatur:

Jonny Rieder, A. Rübker, 1995: Einblick in das Studium der Soziologie. Studenten vermitteln Inhalte ihres Fachs, München: OPS-Verlag.

Wolf Wagner, 1980: Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren? Berlin. Weitere Texte werden als Fotokopie verteilt.

15 602 Ü – Elektronische Literatur- und Informationsrecherche für Sozialwissenschaftler/- innen

Remco van Capelleveen Abt. I+III Fr 9.00-11.00, Sitzungszimmer der Universitätsbibliothek (Eingang Ihnestr. 22, Raum 184, 1 OG) (29.10.)

Ziel der Übung ist es, grundlegende Kenntnisse in der fachlichen Literatur- und Informationsrecherche elektronischer Medien zu vermitteln und die Studierenden in den Umgang mit CD-ROM- und Online-Datenbanken sowie Fachinformationen im Internet einzuführen.

(33 501) Ü – Soziologie für Nichtsoziologen I

Volker Lühr (zweisemestrig), Mi 16.00-18.00, (LAI) Abt. III Lateinamerika Institut Raum 214 (20.10.)

Die Lehrveranstaltung vermittelt im ersten Semester soziologische Grundbegriffe; Vorlesung und Übung wechseln einander ab. - Im zweiten Semester werden soziologische Texte gelesen und erörtert, die sich an unserer Leseliste orientieren. - Den Studien- und Prüfungsordnungen für Nebenfächler entsprechend, sind die Inhalte allgemeinsoziologisch (nicht: entwicklungssoziologisch). - Die Lehrveranstaltung hat drei Leitfragen: wie Konflikte im Alltag erklärt werden können; warum der Zugang zu Lebenschancen ungleich und doch legitim verteilt ist; unter welchen Voraussetzungen in einer Gesellschaft mit einengenden Normen Freiheit dennoch möglich ist.

2. Grundlagen der Soziologie

15606 V/Ü - Einführung in industrielle Beziehungen

Rainer Weinert Do 18.00-20.00, Raum 215 Abt. III (28.10.)

Die Soziologie begründete sich als moderne Wissenschaft im hohen Maße über die Auseinandersetzung um den „industriellen Konflikt,“. Insofern kann eine Einführung in industrielle Beziehungen eine interessante Einführung in die soziologische Disziplin insgesamt sein. In diesem Grundlagenkurs werden deshalb ausführlich klassische Theorien (Marx, Webb, Michels, Max und Adolf Weber) diskutiert, deren Weiterentwicklung Anfang und Mitte des 20. Jahrhunderts, wobei ein Schwergewicht auf die europäische Theorieentwicklung gelegt wird. Abschließend werden aktuelle Probleme diskutiert („Krise des Flächentarifvertrags,“, „Globalisierung,“). Der Kurs orientiert sich an der Gliederung der Einführung von Müller-Jentsch, es werden jedoch ausschließlich Originaltexte gelesen. Literatur: Walther Müller-Jentsch, Soziologie der industriellen Beziehungen, Frankfurt/M.

15607 PS – Wirtschaft und Gesellschaft

N. N. Do 16.00-18.00, Raum 215 Abt. II (28.10.)

Dieser Kurs behandelt auf der Grundlage gemeinsamer Lektüre verschiedener Theorien zur Struktur und Entwicklung kapitalistischer Ökonomien, sowie des Verhältnisses der wirtschaftlichen Sphäre zu anderen gesellschaftlichen Handlungszusammenhängen. Dies soll zugleich der Einführung in die Thematiken der Abteilung II und dem Verständnis von Gesellschaftstheorie dienen. Behandelt werden u. a. Marx, Weber, Schumpeter und Parsons.

15608 T – Tutorium zu Wirtschaft und Gesellschaft

Katrin Mohr Raum und Zeit siehe Aushang Abt. II Beginn in der zweiten Semesterwoche

Dieses Tutorium ist als begleitende Veranstaltung zum gleichnamigen Grundkurs gedacht. Allerdings wird hier keine „Nachhilfe“ geboten, sondern wir werden neben ausgewählten Texten aus dem Grundkurs auch andere Texte lesen, welche zum weiteren Verständnis und zur (z. B. feministischen) kritischen Auseinandersetzung mit dem behandelten Thema führen soll. Gleichzeitig soll das wissenschaftliche Arbeiten geübt werden, d. h. durch das Halten von Kurzreferaten, Besprechen von Hausarbeiten und Lesetechniken usw. werden wir hoffentlich viel voneinander lernen.

15609 PS – Das Leben des Helden im Film

Frithjof Hager Mo 18.00-20.00, Raum 215 Abt. IV (25.10.)

Seit es das Kino gibt, gibt es den Helden. Von den Anfängen des Films ist das Leben des Helden eine der großen Erzählungen, von einem, der Ordnung in der Unordnung schafft, der bei Einsatz des eigenen Lebens die Zivilisation ermöglicht, wo vorher Wildnis und Ungebundenheit war. Darin ist das amerikanische Kino immer pathetisch und naiv gewesen. Im europäischen Film wurde der Held propagandistisch genutzt oder in ironischer Distanz dargestellt. Inzwischen ist zu fragen: Kann es überhaupt noch Helden im Film geben? Stellt heute der Held nicht nur noch das Phantasma der Ohnmacht dar? Hat sich heute die Gesellschaft in einer Weise entwickelt, daß sie diese soziale Konfiguration nicht mehr braucht? - Im Seminar werden anhand von filmischen Studien und theoretischen Exkursen in die Kulturgeschichte Arbeitsgruppen eingerichtet, die die Gegenwart des Helden untersuchen sollen.

15610 V – Das Imaginäre. Historische Anthropologie des Körpers und des Bildes I

Dietmar Kamper Abt. IV Mi 11.00-13.00, Raum 215 (27.10.)

Das Imaginäre, schreibt Jacques Lacan, ist das Verhältnis der Menschen zu ihren Körpern. Es dient der Angstbewältigung, produziert aber neue Ängste, die nicht mehr bewältigt werden können. Es ist weitgehend unbewußt und steht unter dem Druck historischer Entscheidungen. Inzwischen hat es sich zur größten geschlossenen Veranstaltung ausgewachsen, die je auf Erden stattgefunden hat.

Derzeit wird dieser eigenartige Komplex jedoch nicht so sehr in der Wissenschaft, als vielmehr in den Künsten, besonders aber im Film verhandelt. Deshalb muß eine Historische Anthropologie des Körpers und des Bildes den Film einbeziehen. Fortgesetzt werden kann dabei wie in den Vorlesungen früherer Semester die Suche nach der Schnittstelle von Bild und Körper, die sich - so ist die Annahme - im Souterrain der Bilder aufspüren und in einer Ästhetik der Absenz artikulieren läßt. Wobei schon jetzt konstatiert werden kann, daß der im Horizont dieser suche auftauchende Problemzusammenhang von Bild und Körper, von Körper und Bild eine Leitfunktion bei der Deskription, Analyse und Interpretation

gesellschaftlicher und politischer Zwänge hat. Das gilt rückgekoppelt auch für die Wissenschaft selbst, für den noch immer bevorstehenden „Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Kant), für die Aufklärung der Aufklärung.

15611 PS – Geschlechtersymbolik, Geschlechterverhältnisse

Elisabeth Meyer-Renschhausen Abt. IV Do 11.00-13.00, Raum s. Aushang (28.10.)

Fortsetzung des Seminars gleichen Titels im WS 1998/1999

Ausgehend von den „Rites de Passage“ von Gennep und der Studie von Yvonne Verdier „Drei Frauen - Das Leben auf dem Dorf“ soll in diesem Semester das Fest als Übergangsritual betrachtet werden. Ein üppiges Gelage, das Festessen, steht im Zentrum des Geschehens. Es veranlaßt zu der Frage: wer hat für wen wie gekocht? Welche symbolischen Handlungen vollziehen die Frauen in kollektiven Kochaktionen im Vorfeld ländlicher Hochzeitsfeste Osteuropas? Wie ist die Festtafelgesellschaft zusammengesetzt? Was bedeuten die anzüglichen Scherze, das Sich-lustig-machen über die Braut, das weibliche (oder männliche) Geschlecht? Was bedeuten komische Nachahmungen von Geburts- oder Geschlechtsakten in Karnevalsfeiern? - Ziel der Veranstaltung ist es, sich über Grundfragen der Geschlechterverhältnisse am konkreten Beispiel zu verständigen und dabei einige ausgewählte Klassiker der Kulturanthropologie kennenzulernen.

Literatur:

Michael Bachtin, Rabelais und seine Welt - Volkskultur und Gegenkultur, Frankfurt: Suhrkamp 1995 (stw 1187)

Edmund Leach, Social Anthropology, New York/Oxford: Oxford University Press 1982
Von fremden Frauen, hrsg. Arbeitsgruppe Ethnologie Wien, Frankfurt a.M. 1989.

15612 PS – Community Studies II

Kai Brauer Do 18.00-20.00, Raum 502 Abt. II (28.10)

Lokale Explorationen zur Politik und gesellschaftlichen Entwicklung moderner Gesellschaften.

Community studies (Gemeindestudien; CS) standen über lange Zeit im Mittelpunkt der soziologischen Interessen, da sie gewachsene und überschaubare Lebenszusammenhänge zur Beobachtung des sozialen Wandels nutzen. Heute wird die soziologische Betrachtung von Sozialstruktur und Lebenswelt moderner Gesellschaften fast nur durch die amtliche Statistik, Massensurveys sowie qualitative Einzelfallstudien geprägt, wobei in der Regel jede gesellschaftliche Sphäre gesondert betrachtet wird. Dem im Alltag erlebten Zusammenhang verschiedener sozialer, politischer und ökonomischer Problemfelder und derer rekonstruierbarer Wechselwirkungen werden CS gerechter. Im Seminar werden themenspezifische CS (zur Arbeitslosigkeit, sozialer Differenzierung, Macht, Familie, Integration, Mentalitäten und der Transformation in den neuen Bundesländern) vorgestellt und diskutiert. Somit kann neben einem Überblick über klassische soziologische

Forschungsprojekte die LV auch als Zugang zu einer speziellen Soziologie für das weitere Studium genutzt werden. Ferner dient die LV zur Vorbereitung von folgenden Forschungspraktika im Hauptstudium. Obwohl die LV an die Übung des letzten Semesters anschließt, ist ein Neueinstieg (auch für HauptstudiumsstudentInnen) kein Problem.

15613 PS – Theoretische Grundlagen zur Erklärung der Geschlechterdifferenz und die Idee der Androgynie (Lehrauftrag)

Ulla Bock Abt. IV Do 11-13 Uhr Raum 215 (28. 10.)

In diesem Seminar geht es darum, einen Einblick in ausgewählte sozialwissenschaftliche Theorien zur Erklärung von Geschlechterdifferenz zu gewinnen. Vor dem Hintergrund soziologischer Theoriebildungsprozesse (hier insbesondere „going gender“: interaktive Konstruktion von Zweigeschlechtlichkeit) wird die Idee der Androgynie, die Vorstellung von Weiblichkeit und Männlichkeit in einer Person, thematisiert. Dabei sind folgende Fragen leitend: Was steckt hinter der Gedankenfigur der Androgynie? Bedeutet Androgynie das Gegenteil von Differenz? Welchen Stellenwert hat sie im Rahmen der aktuellen Debatten um Geschlechterdifferenz?

Literatur: Androgynie. Vielfalt der Möglichkeiten. Querelles. Jahrbuch für Frauenforschung 1999. Hrsg. von Ulla Bock und Dorothee Alfermann. Stuttgart: Metzler 1999. Badinter, Elisabeth: Ich bin Du. Die neue Beziehung zwischen Mann und Frau oder die androgyne Revolution? München: Piper 1987. Hof, Renate: Die Entwicklung der Gender Studies. In: Genus. Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften. Hrsg. von Hadumod Bußmann und Renate Hof. Stuttgart: Kröner 1995, S.2-33. Knapp, Gudrun-Axeli: Unterschiede machen: Zur Sozialpsychologie der Hierarchisierung im Geschlechterverhältnis. In: Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Hrsg. von Regine Becker-Schmidt und Gudrun Axeli-Knapp. Frankfurt a.M.: Campus 1995, S.136-194.

28210 L/Ü - Der Positivismusstreit in der Deutschen Soziologie

Gabriele Althaus (Abt. IV), Do 14-17 Uhr, Raum 215 (29.04.)

Aus Zeiten, als soziologische Dispute noch spannend waren, ist einer unter dem Titel „Der Positivismusstreit in der Deutschen Soziologie“ (Soziologische Texte 58, Luchterhand) berühmt geworden. Ziel der Veranstaltung ist, anhand dieser letzten wirklich großen und öffentlichkeitswirksamen, mit den Namen Adorno und Popper aufs engste verknüpften, Kontroverse in der deutschen Soziologie, in diesen Ausschnitt ihrer Geschichte einzuführen und auf die theoretischen Differenzen zwischen „Kritischer Gesellschaftstheorie“ und „positivistischer Soziologie“ hin zu pointieren.

3. Methoden und Techniken der empirischen

Sozialforschung/Forschungspraktikum I

15619 V – Methoden der empirischen Sozialforschung (Methoden I)

Wolfgang Clemens Mo 11.00-13.00, Raum 216 Abt. I (25.10.)

Die Vorlesung „Methodenlehre I“ ist Bestandteil der obligatorischen Grundausbildung. Sie vermittelt einen Überblick über empirische Methoden der Sozialwissenschaft und wird durch zusätzliche Übungen vertieft.

Inhalt: Wissenschaftstheoretische Grundpositionen; Forschungsprozeß und Forschungsdesign; Theorien/Hypothesen; dimensionale und semantische Analyse; Begriffe/Definitionen; Operationalisierung und Messen; Auswahlverfahren; Datenerhebungsinstrumente.

Einführende Literatur: Kromrey, H. Empirische Sozialforschung, 8. A., Opladen 1998

15620 Ü - Methoden der empirischen Sozialforschung (Methoden I)

Wolfgang Clemens Mo 14.00-16.00, Raum 215 Abt. I (25.10.)

Die Übung dient der Vertiefung des in der Vorlesung „Methodenlehre I“ vermittelten Überblicks über empirische Methoden der Datenerhebung. Einsatzmöglichkeiten und Grenzen ausgewählter Methoden werden exemplarisch anhand von Untersuchungen der empirischen Sozialforschung diskutiert und erprobt.

Arbeitsweisen: Gemeinsame Erarbeitung einzelner Fragestellungen, teilweise Bearbeitung von Aufgaben in kleineren Gruppen (soweit es die Teilnehmerzahl zuläßt), Präsentation und Evaluation der Ergebnisse im Plenum der Übung.

15621 Ü - Methoden der empirischen Sozialforschung (Methoden I)

Wolfgang Clemens Mi 18.00-20.00, Raum 215 Abt. I (26.10.)

Die Übung orientiert sich inhaltlich und zeitlich am Stoff der Vorlesung „Methoden der empirischen Sozialforschung,“. In der Übung wird der Stoff der Vorlesung auf eine zu Beginn der Veranstaltung vorgestellte Untersuchungsfrage angewendet. Die Teilnehmenden werden dazu in Arbeitsgruppen aufgeteilt, die dann unter Beratung und Betreuung durch den Dozenten selbständig einen Untersuchungsplan für die Fragestellung erarbeiten. In der Veranstaltung werden dann Probleme und Arbeitsergebnisse gemeinsam besprochen. Bei Teilnahme an dieser Übung sollte die Bereitschaft zu Gruppenarbeit und selbständigem Arbeiten vorhanden sein (zumindest erhöht das den Lernerfolg). Durch die Bearbeitung einer abschließenden Aufgabe kann der halbe Schein „Methodenlehre I“ für das Grundstudium erworben werden. Literatur wird im Handapparat bereitgestellt.

15622 V/Ü – Methoden der empirischen Sozialforschung (Methoden I)

Helmut Kromrey Abt. I

Feriencrashkurs vom 22.2. – 16.3.2000, jeweils Di, Mi, Do 11.00-13.00 und 14.00-16.00, Raum 215 / 216

Der vierwöchige „Crashkurs“ integriert inhaltlich Vorlesung und Übung zum Pflichtstoff „Methodenlehre I“ sowie didaktisch die Konzepte Lehrgespräch (Vorl. mit Diskussion) und betreutes Selbstlernen („konstruktivistisches“ learning by doing und „gemäßigt konstruktivistisches“ Lernen am Beispiel nach dem cognitive apprenticeship-Modell).

Programm:

1. Woche: Wissenschaftstheoretische Grundlagen empirischer Sozialforschung
2. Woche: Strukturierung einer Forschungsfragestellung für standardisierte Erhebungsstrategien;
3. Woche: Operationalisierung, Messung, Auswahlverfahren;
4. Woche: Datenerhebungsinstrumente. – Anschließend Klausur.

Lernmaterialien: Lehrbuch H. Kromrey: Empirische Sozialforschung (UTB 1040), PC-Lernprogramm Struck/Kromrey: Empirische Methoden, Folienkopien und Übungsblätter. Weitere Einzelheiten s. Aushang.

15623 V – Statistik I (Methoden III)

Horst Skarabis Di 18.00-20.00, Raum 216, Abt. I; (26.10.)

Diese Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung nach der Prüfungsordnung. Sie wird begleitet durch Übungen, die ebenfalls besucht werden müssen. Der Erwerb des Scheins (Pflicht für das Vordiplom) setzt eine erfolgreiche Klausur am Semesterende und eine regelmäßige Teilnahme in den Übungen voraus. Gegenstand ist eine Einführung in die deskriptive Statistik einschließlich Regressionsrechnung. In der begleitenden Übung wird neben der Lösung der Aufgaben das statistische Programmpaket SPSS am Rechner praktisch geübt. Als Vorlage dient ein Skript, das zu Semesterbeginn erworben werden kann. Weitere Literatur steht in der Bibliothek als Handapparat zur Verfügung.

Literatur: Vorlesungsskript und

Jürgen Bortz: Statistik für Sozialwissenschaftler, 3. Auflage, Springer 1989

15624 Ü - Statistik I (Methoden III)

N. N. Do 11.00-13.00, Raum 101 Abt. I (28.10.)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Statistik I,, die einen Überblick über die deskriptive Statistik und die Verfahren der Datenanalyse vermittelt. Die Veranstaltung dient einerseits als Gesprächsforum hinsichtlich offener Fragen zur Vorlesung sowie andererseits als praktische Übung.

Mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS erfolgt eine Einführung in die grundlegenden Techniken der Datenauswertung und des Datenmanagements anhand konkreter Beispiele aus der empirischen Sozialforschung.

Hinsichtlich der EDV baut der Kurs auf der Lehrveranstaltung „Einführung in die Informationsverarbeitung“ aus dem SoSe 1999 auf. D.h. es werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC-Pool des IfS, der WINDOWS-Oberfläche, der Statistiksoftware SPSS sowie mit WORD für Windows `95 oder einer anderen Textverarbeitung vorausgesetzt. Der Erwerb des Scheins für Statistik I (verpflichtend fürs Vordiplom) setzt die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung „Statistik I“ (Klausur) und der begleitenden Übung (Hausarbeit) voraus.

Literatur: Skript aus der Vorlesung „Statistik I,,

15625 Ü - Statistik I (Methoden III)

N. N. Do 16.00-18.00, Raum 101 Abt. I (28.10.)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Statistik I,, die einen Überblick über die deskriptive Statistik und die Verfahren der Datenanalyse vermittelt. Die Veranstaltung dient einerseits als Gesprächsforum hinsichtlich offener Fragen zur Vorlesung sowie andererseits als praktische Übung.

Mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS erfolgt eine Einführung in die grundlegenden Techniken der Datenauswertung und des Datenmanagements anhand konkreter Beispiele aus der empirischen Sozialforschung.

Hinsichtlich der EDV baut der Kurs auf der Lehrveranstaltung „Einführung in die Informations-verarbeitung“ aus dem SoSe 1999 auf. D.h. es werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem PC-Pool des IfS, der WINDOWS-Oberfläche, der Statistiksoftware SPSS sowie mit WORD für Windows `95 oder einer anderen Textverarbeitung vorausgesetzt. Der Erwerb des Scheins für Statistik I (verpflichtend fürs Vordiplom) setzt die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung „Statistik I“ (Klausur) und der begleitenden Übung (Hausarbeit) voraus.

Literatur: Skript aus der Vorlesung „Statistik I,,

15626 PjS – Forschungspraktikum I

Wolfgang Clemens Di 16.00-19.00, Raum 215 Abt. I (19.10)

Im Mittelpunkt der Projektarbeit steht die Konzeption eines Forschungsprojekts bis hin zur Erprobung des zu entwickelnden Instruments der Datenerhebung. Hier soll das in Methodenlehre I (Empirie) erworbene Wissen an einem praktischen Beispiel angewendet werden. Exemplarisch für eine Befragung werden im einzelnen nach der Entwicklung der - an den Interessen der Studierenden orientierten - Fragestellung die zur quantitativen Forschung notwendigen Arbeitsschritte durchgeführt - wie dimensionale und semantische Analyse, Begriffsdefinitionen und Operationalisierung des Fragebogens etc.. Die Erprobung

des Fragebogens im Pretest wird das Forschungspraktikum I abschließen. Die folgenden Arbeitsschritte der Datenerhebung und -auswertung werden im Forschungspraktikum II im folgenden Semester durchgeführt.

Einzelne Arbeitsschritte werden in Arbeitsgruppen durchgeführt, die ihre Ergebnisse im gemeinsamen Plenum vorstellen und diskutieren.

Teilnahmevoraussetzung ist der Schein „Methodenlehre I: Datenerhebung,“

Arbeitsweise: Kleingruppenarbeit, gemeinsame Diskussionsrunden

Einführende Literatur: Kromrey, H (1995). Empirische Sozialforschung, 7.A., Opladen

15627 PjS - Forschungspraktikum I: Information, Kommunikation, Unterhaltung

Johannes Gordesch Abt. I Mo 9.00-13.00, Raum 214 (18.10.)

Information, Kommunikation und Unterhaltung sind nicht zufällig eine Allianz eingegangen und spiegeln die zeitgenössische Gesellschaft wider. Am deutlichsten offenbart sich das im Fernsehen. Das Forschungspraktikum stützt sich u. a. auf Serien wie Verbotene Liebe (ARD), Marienhof (ARD), Arztserien wie Dr. Stefan Frank (RTL) oder Krankenhausserien wie Für alle Fälle Stefanie (SAT.1). Untersucht werden die Rollen von Männern und Frauen, von Alt und Jung, Fragen der Ethik, die Sprache und ihr Wandel. Anrechenbar ist die Lehrveranstaltung als Forschungspraktikum nach § 8 (5) der Studienordnung.

4. Soziologische Theorie

15631 V – Klassische soziologische Theorie

N. N. Di 9.00-11.00, Raum 216 Abt. II (26.10.)

Aufgabe dieser für das Grundstudium der Soziologie obligatorischen Vorlesung ist es, einen Überblick über die wesentlichen Varianten soziologischer Theorie zu bieten; im folgenden Semester wird eine Vorlesung sich mit moderner soziologischer Theorie beschäftigen. Durch einen solchen Überblick soll das Ziel erreicht werden, daß Studierende nicht einseitig oder aufgrund der Präferenzen einzelner Lehrender nur mit einzelnen Theorieschulen Bekanntschaft schließen.

Nach einer einleitenden Erörterung der Frage "Was ist Theorie?" wird zunächst anhand des Klassikers der französischen Soziologie, Emile Durkheim, in die Leistungen der klassischen soziologischen Theorie eingeführt. Nach einem Rückgang auf Herbert Spencer und die politische Ökonomie sowie den historischen Materialismus wird die klassische deutsche Soziologie (Max Weber, Ferdinand Tönnies, Georg Simmel) dargestellt. Am Schluß wird die rein europäische Perspektive in Richtung Nordamerika - auf den Beitrag des Pragmatismus (G.H. Mead) hin - geöffnet.

15632 PS - Klassische soziologische Theorie

Michael Mühlhaus Di 18.00-20.00, Raum 214 Abt. II (26.10.)

Diese Veranstaltung ergänzt die gleichnamige Vorlesung. Sie gibt Gelegenheit zur Diskussion der in der Vorlesung behandelten Themen. Außerdem soll die Kenntnis der behandelten Autoren und Gegenstände durch Lektüre theoriegeschichtlich bedeutender Texte vertieft werden.

15633 T – Tutorium zur Vorlesung Klassische soziologische Theorie

N. N. Abt. II Raum und Zeit siehe Aushang

15634 LÜ – Karl Marx: Das Kapital. Lektüreübung durch studentische TutorInnen

N. N. Abt. II Mo 19.00-22.00, Raum siehe Aushang (25.10.)

In seinem als "Kritik der politischen Ökonomie" untertitelten Hauptwerk ging es Karl Marx um die Erforschung der Bewegungsgesetze des Kapitalismus. Mit seinem Anspruch einer Verbindung von ökonomischer, politisch-rechtlicher und subjektivitätsbezogener Kritik stellt er einen Klassiker soziologischer Theorie dar. Zugleich erweist sich das Konzept einer Vergesellschaftung durch Arbeit als umfassende Sichtweise auf die westlichen Gegenwartsgesellschaften. Der auf drei bis fünf Semester angelegte Lektürekurs legt die drei Bände des "Kapital" zugrunde. Die Schwerpunkte der Interpretation und die Einbeziehung aktueller Debatten (Standortfrage, Arbeitszeit, Hausarbeit, Demokratie, Bewußtseinsformen) sind dabei von den Interessen der TeilnehmerInnen abhängig. Für die einzelnen Sitzungen sollen von Arbeitsgruppen Vorlagen erstellt werden, die als Grundlage für Diskussionen dienen.

Weitere Lektürekurse zu Karl Marx „Das Kapital“ werden durch Aushang bekanntgegeben. Die Lektürekurse werden von (studentischen) TutorInnen angeleitet.

15635 LÜ – Soziologische Denkstile

Ekkehard Klaus Mi 17.00-19.00, Raum 302 Abt. II (27.10.)

Um praktisch zu erfahren, wieviel Verschiedenes Soziologie bedeuten kann, lesen wir Texte ganz unterschiedlicher Denkstile: von der Wissenschaftstheorie Max Webers bis zu postmodernen Theorien der „Erlebnisgesellschaft“ und des „Anything goes“; wir segeln ein Stück in den Wolken der Erkenntnistheorie (Positivismusstreit) und robben ein Stück im Gras amerikanisch-pragmatischer Detailerkundung sozialer Gegebenheiten. Studierende im Grundstudium finden hier erste Orientierung in einem Diskussionszusammenhang; Studierende im Hauptstudium können durch ein kritisches Referat zu einem Text und seinem Theoriezusammenhang einen Seminarschein erwerben.

(12019) PS – Klassiker der Soziologie: Emile Durkheim

Herbert Striebeck Di 10.00-12.00, Habelschwerdter Allee 45, Abt. IV Raum K 24 / 21 (19.10.)

Emile Durkheim (1858-1917) übte seit 1887 an der Universität Bordeaux eine Lehrtätigkeit in den Fächern Soziologie und Pädagogik aus. Durkheim sucht die Ursachen sozialen Handelns in sozialen Faktoren, die außerhalb des Individuums liegen und rückt das „soziale Ganze“, die Gesellschaft, die Gruppe als kollektive Kraft in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Mit seiner Sichtweise, Erziehung als Vergesellschaftung zu begreifen, ist er Vorläufer der klassischen Sozialisationsforschung. Im Seminar sollen Texte Durkheims erarbeitet und diskutiert werden. Insbesondere werden seine Veröffentlichungen zur Arbeitsteilung und zum Selbstmord gelesen..

(32611) PS – „To see life“ – Die Chicago School of Sociologie und das Großstadtleben

N. N.JFKI JFK, Raum 203, Mo 18.00-20.00

»To See Life« war im Kern das Forschungsprogramm, das Robert Park, Mitbegründer der Chicago School of Sociology und damit auch des Symbolischen Interaktionismus, seinen Studenten nahegebracht hat – und man möchte gleich hinzufügen: Diese Formel war zugleich ein eindringlicher Appell an die Forscher, eine besondere Beobachtungssensibilität zu entwickeln. Soziologie entstand hier in Chicago zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus dem Bemühen, die soziale Ordnung einer sich stetig verändernden Umwelt der Großstadt zu verstehen. In vielerlei Hinsichten sind die Probleme des Großstadtlebens im ausgehenden 20. Jahrhundert damals schon vorweggenommen – und auch die soziologischen Antworten darauf.

Die Veranstaltung will in Problemlage, Analysen und empirische Fallstudien der Chicago School einführen und dabei auch die Weiterentwicklungen nach ihrer Gründergeneration einbeziehen. Die Aktualität dieses Forschungsprogramms soll dann anhand von zwei Vergleichsgesichtspunkten geprüft werden: Wie verhält sich das Forschungsprogramm zu paradigmatischen Stadtentwicklungen des ausgehenden Jahrhunderts (z.B. Los Angeles)? Wie verhält sich das Forschungsprogramm zu aktuellen Forschungen im Bereich seiner Kernthemen: der Fremde (der Immigrant, Asylant usw.), die urbane Kommunikation (Presse, lokales Radio und Fernsehen etc.), urbane Identitäten und neue Formen sozialen Verkehrs.

Literatur: Bulmer, Martin, *The Chicago School of Sociology*, Chicago 1984: Univ. of Chicago Press; Duncan, Hugh Dalziel, *Culture and Democracy. The Struggle for Form and Architecture in Chicago and the Middle West during the Life and Times of Louis H. Sullivan*, New Brunswick 1989 (1965): Transaction (Part One, Part Two); Fine, Gary Alan, *A Second Chicago School? The Development of a Postwar American Sociology*, Chicago 1995: The University of Chicago Press; Lindner, Rolf, *Die Entdeckung der Stadtkultur. Soziologie aus*

der Erfahrung der Reportage, Frankfurt/Main1990: Suhrkamp

15666 RV – Umzug ins Offene. Universitätsringvorlesung

Dietmar Kamper Abt. IV

5. Sozialstruktur im internationalen und historischen Vergleich

15641 V – Sozialstruktur und Lebenswelt I

Heiner Ganßmann Do 9.00-11.00, Raum 216 Abt. II (28.10.)

Die Vorlesung bietet eine umfassende, empirisch orientierte Einführung in die Sozialstruktur und Lebenswelt moderner Gesellschaften. "Umfassend" heißt, daß die bisher meist getrennt behandelten Dimensionen von Wirtschaft, Politik, Kultur und Subjektivität - einschließlich so vernachlässigter Bereiche wie Bevölkerung, Ethnizität und Migration - systematisch miteinander verbunden werden. "Empirisch orientiert" heißt, daß Gesellschaften in ihrer raum-zeitlichen Konkretheit und ihren wichtigsten Verteilungsparametern dargestellt werden. Die Vorlesung ist vergleichend gerichtet, d.h. sie arbeitet ausgehend von der deutschen Gesellschaft (und den Konsequenzen ihres Vereinigungsprozesses) einige wesentliche Gemeinsamkeiten mit und Differenzen zu den anderen modernen Gesellschaften heraus. Die Vorlesung, die durch eine Übung ergänzt wird, ist auf zwei Semester angelegt und wird mit einer Klausur abgeschlossen.

15642 Ü – Übung zur Vorlesung Sozialstruktur und Lebenswelt I

Kai Brauer Do 14.00-16.00, Raum 216 Abt. II (28.10.)

Die Veranstaltung wird ergänzend zur gleichnamigen Vorlesung angeboten und dient (wie das Tutorium) zur Klausurvorbereitung. Die Themen und Problembereiche, die in der Vorlesung aufgeworfen werden, werden anhand geeigneter Literatur vertieft und zur Diskussion gestellt. Textzusammenfassungen, Lesetechniken und die soziologische Interpretation von relevanten Tabellen und Graphiken werden geübt.

15643 T – Tutorium zur Vorlesung Sozialstruktur und Lebenswelt I

N. N. Raum und Zeit siehe Aushang Abt. II (2. Semesterwoche)

Das Tutorium zur Vorlesung „Sozialstruktur und Lebenswelt“ dient erstens der gemeinsamen Rekonstruktion zentraler Fragestellung und Thesen, die den einzelnen Vorlesungsinhalten zugrunde liegen, sowie der Thematisierung von Unklarheiten und kritischen Punkten. Es bietet zweitens auf der Grundlage einer gemeinsamen Lektüre

grundlegender Texte einen vertiefenden Einblick in die Konzeption und das Themenspektrum der Vorlesung. Gegen Ende des Semesters gibt es drittens systematische Hilfestellungen zur Klausurvorbereitung: Wissenschaftliche Schreibstile, formaler Aufbau einer Tabellendiskussion, Übungsbeispiele etc. Das Tutorium ist offen für Haupt- und Nebenfächler.

(32640) PS – Einführung in die Soziologie unter besonderer Berücksichtigung Nordamerikas I

Katia Mertin JFKI JFK, Raum 31, Mi 10.00-12.00

Das Seminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Einführung in die amerikanische Soziologie. In diesem Semester werden makrosoziologische Arrangements der US-Gesellschaft im Mittelpunkt stehen: Soziale Schichtung und Mobilität, Staat und Politik, ethnische Beziehungen, Geschlechterverhältnisse usw. sollen aus soziologischer Perspektive beschrieben und diskutiert werden. Grundlage hierfür ist ein amerikanisches Lehrbuch, dessen Erwerb empfohlen wird: Craig Calhoun, Donald Light, Suzanne Keller, *Sociology*, Seventh Edition, New York (McGraw) 1997.

(32641) PS – E pluribus unum: Was hält die USA zusammen?

Katia Mertin JFK, Raum 319, Mo 12.00-14.00 JFKI

"Aus Vielem Eins" steht auf der amerikanischen Dollarnote. Gemeint ist das "Eine", das aus den vielfältigen Kulturen, Werten und Lebensstilen, die in der amerikanischen Gesellschaft vorhanden sind, entstehen soll. Doch wieviel Einheit braucht Vielfalt? Und worin könnte diese Einheit bestehen? Wie soll darüber entschieden werden? Mit diesen Fragen wollen wir uns in diesem Seminar aus der Perspektive der amerikanischen soziologischen Theorie befassen. Ihnen soll sowohl anhand der Debatten über den Umgang mit ethnischer Heterogenität nachgegangen werden (Multikulturalismus vs. Integration), als auch in grundlegenden Perspektiven auf das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, Freiheit und (Wert-)Bindung.

Einführungsliteratur: Amy Gutmann, *The Challenge of Multiculturalism in Political Ethics*, in: *Philosophy and Public Affairs*, Vol. 22/3, Summer 1993

15644 PS – Empirische Sozialstrukturanalyse

Annette Spellerberg (Lehrauftrag), Mi 14.00-16.00, Raum 211 Abt. II (20.10.)

In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden Grundkenntnisse der empirisch orientierten Sozialstrukturanalyse für die Bundesrepublik Deutschland kennenlernen. Möglichkeiten, Grenzen und Varianten der empirischen Umsetzung theoretischer Konzepte stehen im Blickpunkt dieses Kurses. Ausgehend von einer ersten Deskription sozialer

Ungleichheit in Deutschland sollen Klassenkonzepte diskutiert werden, die im Rückgriff auf Marx und Weber entwickelt wurden. Die Ansätze von Goldthorpe, Wright und Esping-Andersen stehen im Mittelpunkt; sie werden durch Berufsklassifikationen, Prestigeskalen und Schichtmodelle ergänzt. Daneben werden anhand empirischer Beispiele aus der Umfrageforschung ausgewählte Problemfelder wie alters- und geschlechtsspezifische Ungleichheitslagen und neue Armutslagen sowie die kulturell orientierten Milieu- und Lebensstilansätze als neuere Ansätze der Sozialstrukturanalyse thematisiert. Ziel ist es, Kenntnisse der aktuellen Sozialstruktur zu vermitteln, Studierende für statistische Kategorien zu sensibilisieren, den Umgang mit empirisch orientierten Texten zu erleichtern und die Beobachtung sozialen Wandels kritisch zu reflektieren. Von der Konzeption her richtet sich die Veranstaltung an Studierende im Anfang des Hauptstudiums, die über Grundkenntnisse quantitativer Sozialforschung verfügen.

6. Spezielle Soziologien:

Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung

15626 PjS Forschungspraktikum I

Wolfgang Clemens Di 16.00-19.00, Raum 215 Abt. I

15695 HS „Fremd ist nur der Fremde in der Fremde" Theorie und Praxis der Feldforschung

Jörg Strübing Abt. I

15698 HS - Verhalten und Handeln aus wissenschaftstheoretischer Sicht

Melitta Patzak Abt. I

Statistik und Informationsverarbeitung

15650 PS – Relationale Datenbanken am Beispiel von Access

Susanne Wagner Di 14.00-16.00, Raum 101 Abt. I; (26.10.)

Datenbank-Managementsysteme unterstützen die effiziente Verwaltung großer Datenmengen, wie sie z.B. bei der Literatur- oder Adreßverwaltung anfallen. In der Veranstaltung wird die Technik relationaler Datenbanken vorgestellt. Die praktische Umsetzung, bei der eine Datenbank entworfen, implementiert und weiterentwickelt wird, erfolgt mit dem PC-Managementsystem Access. Themen: ER-Modell, Normalisierung, Tabellen, Beziehungen, Abfragen, (Start-) Formulare, Berichte, Makros, Datensicherung

und Sicherheit.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit Vorkenntnissen in Windows 3.11, 95 oder 98.

Arbeits- und Wirtschaftssoziologie

15652 PS – Sozialstaatskonzepte und institutionelle Praxis des Sozialsystems in Deutschland

Aust/Günther Knauthe (Lehrauftrag) Abt. II Do 10.00-12.00, Raum 502 (21.10.)

Im Seminar werden Konzeptionen und Organisationsprinzipien des deutschen Sozialstaats untersucht. Dabei sind Umfang und Form der staatlich gestaltenden Maßnahmen von besonderem Interesse. In einem theoretisch einleitenden Teil unterscheiden wir die drei idealtypischen Ansätze:

Wohlfahrtsproduktion durch Privatwirtschaft. Liberaler Rechtsstaat mit freier Entfaltung privatwirtschaftlichen Kapitals bei sozialer Grundsicherung.

Wohlfahrtsproduktion durch Staat. Sozialdemokratisch geprägter Versorgungsstaat mit ausgebauten und umfassenden staatlich regulierten Sicherungsbereichen.

Wohlfahrtsproduktion durch positive Wechselwirkung von Markt und Staat. Ein komplexes Modell von gesellschaftlichen Teilbereichen, welche für die jeweils anderen Teilbereiche Leistungen erbringen, beobachtet moderne Gesellschaften jenseits des Widerspruchs staatlicher Sicherung und individueller Vorsorge.

Im darauffolgenden Teil sollen die oben diskutierten Ordnungsvorstellungen mit dem System sozialer Sicherung in Deutschland verglichen werden. Dabei wird untersucht, welchen Konzeptionen es als ganzes oder in Teilbereichen am ehesten folgt. Nach einem Überblick werden wichtige Bereiche sozialer Sicherung (Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Kranken-/ Pflegeversicherung sowie Sozialhilfe) exemplarisch diskutiert. Diese werden insbesondere nach den Kriterien Finanzierung, Leistung und Organisation untersucht.

Einführende Literatur:

Kaufmann, Franz-Xaver (1997b): Herausforderungen des Sozialstaates. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Riedmüller, Barbara & Thomas Olk (Hrsg.) (1994): Grenzen des Sozialversicherungsstaates. Sonderheft Leviathan 14. Opladen: Westdeutscher Verlag.

15607 PS – Wirtschaft und Gesellschaft

N. N. Abt. II

15612 PS – Community Studies II

Kai Brauer Abt. II

15606 V/Ü - Einführung in industrielle Beziehungen

Rainer Weinert Abt. III

Lebenslaufsoziologie

15612 PS – Community Studies II

Kai Brauer Abt. II

Techniksoziologie

15664 Ü – Wissenschaftsforschung und Geschlechterforschung

Theresa Wobbe Abt. III

Entwicklungssoziologie

15656 PS – Poverty and Society

Amrita Rangasami (Lehrauftrag), Mo 11.00-13.00, Raum 418 Abt. III (18.10.)

In sociology, the writings on poverty from Simmel through Lipset, Raoch even down to Smelser have laid emphasis on its contemporaneity. But the account of societies based on social differentiation render it possible to consider the emergence of the poor as a social category not in recent history but perhaps as a category that has always been with us. The course discusses the implications of such a premise during different periods of history, feudal, post feudal, industrial and technological, and asks whether sociology falling back on the social problem approach for an analysis has not failed to consider the society within which poverty is engendered and sustained. It also seeks to question the systematic approach in sociology where a somewhat rigid notion of the contemporaneity of the issue is being upheld. The course also refers to methods in use in other disciplines such as Nutrition, Economics etc. to offer measures of poverty as well als its spread in society. The topics to be taken up for discussion include the 'when' of poverty, i.e. when the poor emerge as a distinct social category, the 'how' of poverty, whether poverty may be held to be

integral to a society based on social differentiation and the 'what of poverty – the social relations between the poor and the non-poor that set down the terms and conditions of access to food and the limits on access to literacy, health and shelter.

(33 500) Ü – Ethnische Beziehungen und Demokratie in Brasilien

Sergio Costa Abt. III

(33 502) Ü – Problembereiche der Nord-Süd-Konstellation und Ansätze der nationalen und internationalen Entwicklungspolitik II

Renate Rott Abt. III

Politische Soziologie

15658 PS - Politische Soziologie des modernen Nationalstaates

Heinrich Haferkamp (Lehrauftrag), Mo 14.00-16.00, Abt. III R. 302, (18.10.)

Die neuere sozialwissenschaftliche Diskussion um Prozesse der Globalisierung und Formen supranationaler Integration hat die historische Bedeutung der Ordnungsstruktur des Nationalstaates für die westliche Moderne hervortreten lassen. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die politische Konstitution moderner Gesellschaften. In historisch-komparativer Perspektive werden verschiedene Pfade der Nationalstaatsbildung bis in die Gegenwart verfolgt, in systematisch-analytischer Hinsicht sollen die charakteristischen Komponenten national-staatlicher Ordnung herausgearbeitet werden. Ein besonderes Gewicht wird dem Aspekt militärischer Macht für die Bildung und Entwicklung moderner Nationalstaaten beigemessen. Das Proseminar ist besonders geeignet für StudentInnen am Ende des Grundstudiums.

Literatur: A. Giddens, *The Nation-State and Violence. Volume Two of a Contemporary Critique of Historical Materialism.* Cambridge 1985. – Bruce D. Porter, *War and the Rise of the State. The Military Foundations of Modern Politics,* New York 1994. - Stein Rokkan, *Die vergleichende Analyse der Staaten- und Nationenbildung: Modelle und Methoden,* in: W. Zapf (Hrsg.), *Theorien des sozialen Wandels,* Köln 1969. – Charles Tilly, *Coercion, Capital, and European States, AD 990-1990.* Oxford 1990.

15659 PS – Blutsbande? Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität und ethnischen Konflikten

Karen Körber Abt. III Di 11.00-13.00, Raum 216 (26.10.)

Die „historische Schlacht um das Amselfeld“ bildet den traurigen Höhepunkt in einer Kette von Konflikten, die in der jüngsten Vergangenheit mit der Politisierung von Ethnizität einhergehen. Die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gemeinschaft stellt gegenwärtig ein zentrales Merkmal kollektiver Identitätsbildung dar, das sowohl als Ressource im demokratischen Kampf um Gleichheit dienen kann wie auch zum auslösenden Faktor gewaltsamer Auseinandersetzungen wird. Im Seminar soll anhand soziologischer und ethnologischer Literatur den Konstruktionsprozessen dieser ethnischen Kollektive nachgegangen werden. In den Blick geraten dabei Prozesse der Grenzziehung (Barth, Elias, Simmel) ebenso wie die Berufung auf konstruierte Traditionen (Hobsbawm, Weber), oder die Funktionalisierung von Religion (Schiffauer).

(33 502) Ü – Problembereiche der Nord-Süd-Konstellation und Ansätze der nationalen und internationalen Entwicklungspolitik II

Renate Rott (LAI) Abt. III 12.00-14.00 LAI, Raum, 214 (20.10.)

Im ersten Teil dieses Themenbereiches standen im SS 1999 die Konzepte und Organisationsformen der Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik im Vordergrund. Im fortführenden Teil II sollen die globalen Trends und Krisenkomplexe im internationalen Rahmen im Mittelpunkt stehen: Die Verteilung des Wohlstands, die sozialen und politischen Menschenrechte, die Bevölkerungsentwicklung, Migration, die kriegerischen Konfliktherde, Auswirkungen der neoliberalen Wirtschaftspolitik u.a. Neu hinzukommende Teilnehmer/innen sind willkommen.

Einf. Lit.: Globale Trends, 1998/99. Frankfurt/M., 1998.

(33 500) Ü – Ethnische Beziehungen und Demokratien in Brasilien

Sergio Costa Do 10.00-12.00, LAI, Raum 201 (LAI) Abt. III (21.10.)

Im Selbstverständnis der BrasilianerInnen gilt Brasilien zumeist als erfolgreiches Modell der ethnischen Integration, so als wären die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die das Land historisch konstituiert haben, gleichmäßig in der gemischten Kultur nation berücksichtigt. Seit der Demokratisierung wird dieses Bild zunehmend in Frage gestellt: Es wird aufgezeigt, daß sich hinter dem friedlichen Zusammenleben verschiedener Ethnien ein hartnäckiger Rassismus und eine gewaltsame Assimilation kultureller Minoritäten verbergen. Ziel der Veranstaltung ist es – ausgehend von dem historischen Hintergrund -, die aktuelle Diskussion um die ethnischen Beziehungen in Brasilien zu rekonstruieren sowie ihre Implikationen für die Vertiefung der Demokratie zu untersuchen. Erwartet werden Grundkenntnisse über die soziale Realität Brasiliens sowie die Bereitschaft, sich mit englisch- und evtl. portugiesischsprachiger Fachliteratur zu beschäftigen.

Einf. Lit.: Costa, S. und D. Werle: Reconhecer as diferenças: liberais, comunitaristas e as relações raciais no Brasil, in: Novos Estudos Cebrap, no.49, 1997.

Hoffbauer, A.: Afro-Brasilien. Vom weißen Konzept zur schwarzen Realität. Frankfurt/M. 1995.

Marx, A.: Making Race and Nation. A Comparison of the United States, South Africa and Brazil. Cambridge 1998.

15676 V – Einführung in die Stadt- und Regionalsoziologie

Klaus M. Schmals Abt. I

15612 PS – Community Studies II

Kai Brauer Abt. II

15606 V/Ü - Einführung in industrielle Beziehungen

Rainer Weinert Abt. III

15721 HS – Europa und die Moderne. Soziologische und philosophische Traditionen

Peter Wagner Abt. II

Ergänzungsangebot des OSI in Politischer Soziologie:

(15071) PS – Einführung in die Politische Soziologie

Nils Diederich / Joachim Kreis OSI, Di 8.30-12.00, Raum s. Aushang

(15072) PS – Abgeordnete und Parlament in der repräsentativen Demokratie der Bundesrepublik

Bettina Scholz OSI, Do 12.00-16.00 / 14.00-18.00, Raum s. Aushang

(15073) PS – Politische Kultur – theoretische Konzepte und empirische Forschungsergebnisse

Katrin Voltmer OSI Mi 10.00-12.00, Raum s. Aushang

(15074) PS – Einführung in die Wahlforschung

Oskar Niedermayer OSI, Di 10.00-12.00, Raum s. Aushang

(15076) PS – Nationalsozialistischer Antisemitismus und die studentische Linke Anfang der 60er Jahre

Siegwart Lönnendonker OSI, Mo 8.30-12.00 / Mi 8.30-12.00, Raum s. Aushang

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

15663 RV – Ringvorlesung: Geschlecht Global. Geschlechterarrangements im sozialen und ethnischen Kontext

Helgard Kramer Abt. IV Mi 18.00-20.00, Raum 216 (27.10.)

In dieser Ringvorlesung, an der Mitglieder des Sonderforschungsbereichs in Planung „Geschlechterarrangements im sozialen und ethnischen Kontext“ aus ihrer Forschungsarbeit berichten, geht es - meist in einer Microperspektive - im Wechsel zwischen global und lokal um die Auswirkung der Globalisierung auf Geschlechterordnungen, Geschlechterbeziehungen, um Veränderungen der Sichtweise des menschlichen Körpers, um neue Geschlechterfigurationen in virtuellen und realen Räumen und um den Arbeitsalltag und die weibliche Subsistenzarbeit.

Fortsetzung vom SS 1999. Themen und ReferentInnen werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

15664 Ü – Wissenschaftsforschung und Geschlechterforschung

Theresa Wobbe (Lehrauftrag) Abt. III Raum und Zeit s. Aushang

In dieser Übung sollen neuere Forschungsdiskussionen im Bereich der Wissenschafts- und Geschlechterforschung vorgestellt und erörtert werden, die Wissenschaft als Handlungs- und Arbeitssystem formulieren. Hierbei wird gefragt, welche Folgen der strukturelle Wandel moderner Wissenschaft für Frauen und Männer hat, wie er ihren Zugang zur wissenschaftlichen Arbeit reguliert, ihre Zuständigkeitsbereiche und wissenschaftlichen Praktiken prägt, ihre Leistungen in Anerkennung und Autorität konvertiert. Es ist

beabsichtigt, in dieser Lehrveranstaltung Projekte aus einem laufenden Forschungsvorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft vorzustellen.

Zur Einführung: Bettina Heintz, Die soziale Welt der Wissenschaft. Entwicklungen, Ansätze und Ergebnisse der Wissenschaftsforschung, in: Bettina Heintz und Bernhard Nievergelt (Hrsg.), Wissenschafts- und Technikforschung in der Schweiz, Zürich: Seismo Verlag 1998. Pnina G. Abir-Am und Dorinda Outram, Uneasy Careers and Intimate Lives. Women in Science 1789-1979, New Brunswick/London: Rutgers University Press 1987.

15611 PS – Geschlechtersymbolik, Geschlechterverhältnisse

Elisabeth Meyer-Renschhausen Abt. IV

Historische Anthropologie

15666 RV – Umzug ins Offene. Universitätsringvorlesung des Interdisziplinären Zentrums für Historische Anthropologie

Dietmar Kamper Abt. IV Mo 18.00-20.00, Raum siehe Aushang (25.10.)

Umzug ins Offene - das ist eine Richtung, die das Menschenwesen beim individuellen und kollektiven Älterwerden einschlägt: von der Höhle (im Bauch) über die Wiege, das Zimmer, das Haus, den Hof, den Marktplatz, die Stadt, das Land, das Meer, den Globus bis zum Weltraum usw. Die Richtung hat eine gewisse Zwangsläufigkeit: sie bildet eine Kette, deren einzelne Glieder eigene, retardierende Kultur ausbilden.

Läßt sich in diesem Prozeß der Menschwerdung eine Umkehr organisieren? Beim Umzug vom Globus zum Weltraum ist offenbar ein Punkt erreicht, nach dessen Überschreitung eine Rückkehr nicht mehr möglich ist. Gibt es Sicherungen gegen den Abriß dieser Kette, gegen den „point of no return“? Bedarf es neuer Schließungen des Horizontes und sind diese überhaupt möglich? Funktioniert der Umzug in die „Freiheiten“ des Weltraums, des Cyberspace und des Internets ausschließlich als Ablösung von der alten Kultur? Oder ist der Geist, der sich für global hält, doch nur die lokale Berliner Größe, eine kleine lächerliche Form der Selbstüberhebung, die sich vor ihren Konsequenzen fürchtet?

15611 PS – Geschlechtersymbolik, Geschlechterverhältnisse

Elisabeth Meyer-Renschhausen Abt. IV

Kultursoziologie

15668 PS/HS – Jürgen Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns

Gabriele Althaus Do 14.00-17.00 Abt. IV Raum 418 (28.10.)

Diese Veranstaltung ist geplant als Lektürekurs, in dem vor allem der erste Band und hieraus diejenigen Teile diskutiert werden sollen, die die „Theorie des kommunikativen Handelns“ in ihren Affinitäten und Divergenzen als kommunikationstheoretische Transformation der „Dialektik der Aufklärung“ ausweisen.

15669 LÜ – Simone de Beauvoir - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Di 11.00-13.00, Raum 418 Abt. IV (26.10.)

1949 erschien mit dem 'Anderen Geschlecht' die erste umfangreiche, feministisch theoretische Veröffentlichung nach dem Zweiten Weltkrieg. Das wohl berühmteste Zitat aus diesem Standardwerk ist: „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“ (S.334). An dieses Zitat wurde in den 70er Jahren und auch heute wieder angeknüpft, jedoch mit unterschiedlichen Akzentsetzungen. In den 70er Jahren wurde es im Kontext von Sozialisationstheorien gelesen, während es heute im Rahmen der theoretischen Ansätze von Geschlecht als „Entwurf“ und „Konstruktion“ zitiert wird.

Wir werden im Seminar „Das andere Geschlecht“ lesen und versuchen, den theoretischen Gehalt gemeinsam herauszuarbeiten. Gegen Ende des Kurses soll anhand aktueller Texte überlegt werden, wie Beauvoir rezipiert wurde und welche Weiterentwicklungen ihr Ansatz in der Zwischenzeit erfahren hat.

Das Seminar richtet sich an StudentInnen im Grundstudium. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, das Buch und die Texte, die wir besprechen werden, zu lesen und je einen Text zusammenzufassen, um gemeinsam eine informierte Diskussion führen zu können.

Vorbereitende Lektüre:

Beauvoir, Simone de (Neuübersetzung von 1992, Original 1949): Das andere Geschlecht. Reinbek: Rowohlt; Hagemann-White, Carol (1992): Simone de Beauvoir und der existentialistische Feminismus. In: Gudrun Axeli-Knapp, Angelika Wetterer (Hg.): Traditionen Brüche, Freiburg: Kore, S.21-64.

15670 PS – Das Bild des ganzen Körpers – Das Kino

Frithjof Hager Mi 9.00-11.00, Raum 215 Abt. IV (27.10.)

Das einzige, was sich vom Kino allgemeine sagen läßt: Es ist eine permanente Inszenierung des Körpers - und eine, die nie enden kann. Er ist der Fixpunkt, in dem sich das Imaginäre, das Symbolische und das Reale kreuzen, in ihm können sie sich voneinander nicht lösen. Sie bringen das Bild des Körpers immer wieder neu hervor. Gleichwohl zeigt das moderne Kino den bildlosen Körper ebenso wie körperlose Bilder, das nicht-verkörpernte Denken ebenso wie eine stumpfe, sprachlose Körperhaftigkeit. Diese Paradoxa sollen im Seminar untersucht werden an exemplarischen Filmen der Filmgeschichte und in Bezug auf theoretische Texte. Dieses Seminar versteht sich als

Fortsetzung des zweisemestrigen Lektürekurses „Gilles Deleuze. Das Bewegung-Bild, Das Zeit-Bild“.

15671 PS – Literatur und gesellschaftliche Erfahrung

Susanne Lüdemann Do 14.00-16.00, Raum 215 Abt. IV (28.10.)

Moderne Subjektivität war stets nicht nur politisch und juridisch, sondern auch literarisch codiert: Das moderne Subjekt zeigte sich als mündiger „Autor“ seiner selbst stets auch in der redenden Verfügung über seine Lebensgeschichte. Schon deswegen stellt die moderne Literatur eine wichtige Quelle soziologischer Erkenntnis dar. Umgekehrt partizipiert aber auch die Soziologie an literarischen Techniken und Verfahren: Als „Interpretationen zweiter und dritter Ordnung“ (Clifford Geertz) sind soziologische Texte nicht einfach Rekonstruktionen der Wirklichkeit, sondern müssen ihre Gegenstände fingieren und konstruieren; eine Grenze zwischen Darstellungsweise und zugrunde liegendem Inhalt ist hier oft ebensowenig zu ziehen wie in der Literatur. Das Seminar möchte einerseits in die analytischen Möglichkeiten der Literatursoziologie einführen, andererseits das Verhältnis von literarischer und wissenschaftlicher Imagination an geeigneten Textbeispielen untersuchen.

(12109) PS – Grundfragen der. Erziehungssoziologie

Herbert Striebeck Mi 18.00-20.00, Habelschwerdter Allee 45, Abt IV Raum KL 23 / 221 (20.10.)

Dieser Grundkurs setzt die Information und Diskussion im Studienbereich des Grundstudiums (anthropologische, kulturelle und gesellschaftliche Voraussetzungen von Erziehung, Bildung und Sozialisation) aus dem Sommersemester 1999 fort. In Ergänzung und Erweiterung der Texte von Klassikern der Erziehungssoziologie werden in diesem Kurs ausgewählte Themen aus der Erziehungs- und Bildungssoziologie behandelt, so z.B. die Erziehungsbedürftigkeit des Menschen, Anlage und Umwelt, Begabung und Lernen, die Gesellschaftlichkeit und Bildsamkeit des Menschen, die Interdependenz von Gesellschafts- und Erziehungssystem, Sozialstruktur und Sozialisation, Normen und Ziele der Erziehung, Funktionen und Effekte der Sozialisationsinstanzen (Familie, Schule, peers, Medien), Wandel der Kindheit, Probleme des Jugendalters.

15672 PS/HS – Das Informationszeitalter: Soziologische, wirtschaftliche, politische und psychologische Auswirkungen

Michael Wolf/Michael Axel Abt. IV Blockseminar, 14.00-18.00, Raum 302, 1. Termin: (6.11.99)

Die heutige Phase der Entwicklung der Industriegesellschaften wird allgemein als

'Informationszeitalter' ('Information Age' oder auch als 'Informationsgesellschaft') bezeichnet. Durch diesen Begriff soll zum Ausdruck gebracht werden, daß in den heutigen hoch technologisierten Industriegesellschaften Informationen in Verbindung mit Kommunikationstechniken bestimmend für das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben der Gesellschaft sind bzw. zunehmend sein werden. Als wichtigstes Merkmal des Informationszeitalters bzw. von Informationsgesellschaften gilt, daß die Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung solcher Volkswirtschaften direkt oder indirekt mit dem Sammeln, Weiterleiten und Verarbeiten von Wissen beschäftigt sind.

Ziel des Seminars ist die psychoanalytisch orientierte Beschreibung, Analyse der Diskussion dieser aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

15673 PS – Michel Foucaults historische Analyse von Denksystemen: Wissen, Macht, Politik

Jörg Marx (Lehrauftrag) Abt. IV Mi 14.00-16.00, Raum siehe KVV

Die öffentliche Dynamik zwischen den Menschen, von denen es ein Wissen gibt, dem Wissen über sie und den Wissenden bringt von Zeit zu Zeit recht drastische Mutationen in Denksystemen hervor. Durch solche Umverteilungen von Ideen wird dann etwas festgelegt, das in unserem Denken als unumgänglich, notwendig und wahr auftaucht, dem unsere Erfahrung von Anfang an unterworfen ist und das unser Handeln zugleich anleitet und bestätigt. In seinen Büchern geht Michel Foucault (1926-1984) dieser Dynamik mit seiner auf den Namen „Archäologie“ getauften Forschungsstrategie auf den Grund. Das Seminar will einen Einblick in sein Projekt einer „Geschichte der Wahrheit“ geben.

Nach einer ersten Orientierung zur Person und zum Forschungsprogramm Foucaults (1. und 2. Woche) werden kleinere Texte und Auszüge aus seinen Hauptwerken gelesen - mit dem Ziel, einen Zugang zur Foucaultschen „Werkzeugkiste“ zu finden (3. bis 7. Woche). Auf dieser Basis werden dann Anschlußmöglichkeiten für empirische Arbeiten vorgestellt und diskutiert (8. bis 14. Woche): Neben Foucaults eigenen Analysen gibt es hier eine Reihe bereits „klassisch“ zu nennender Beispiele, etwa Robert Castel, François Ewald, Jacques Donzelot, Ian Hacking, Edward Said, Paul Veyne. Im Vordergrund sollen aber auch aktuelle Forschungen im Fahrwasser Foucault stehen, etwa zum rwandischen Völkermord, zur AIDS/HIV-Wissenschaft- und Mediendebatte oder zur Themenkarriere des Kindesmißbrauchs. Aktive Beteiligung und die Bereitschaft zur Übernahme eines (Kurs-)Referats sind Teilnahmevoraussetzung. Interessen und Vorschläge der Teilnehmer werden berücksichtigt. Leistungsnachweise können durch Referat und Hausarbeit erworben werden. Die Texte werden (gegen Kopiekostenbeteiligung) in der Veranstaltung ausgegeben.

15676 V – Einführung in die Stadt- und Regionalsoziologie

Klaus M. Schmals Abt. I

15659 PS – Blutsbande? Zur sozialen Konstruktion von Ethnizität und ethnischen

Konflikten

Karen Körbe Abt. III

15668 PS/HS – Jürgen Habermas, Theorie des kommunikativen Handelns

Gabriele Althaus Abt. IV

15669 LÜ – Simone de Beauvoir - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Abt. IV

15611 PS – Geschlechtersymbolik, Geschlechterverhältnisse

Elisabeth Meyer-Renschhausen Abt. IV

15747 HS – Sucht. Die Figur der Apokalypse

Gerburg Treusch-Dieter Abt. IV

7. Weitere soziologische Veranstaltungen

15676 V – Einführung in die Stadt- u. Regionalsoziologie

Klaus M. Schmals (Lehrauftrag), Fr 11.00-13.00, Raum 215 Abt. I (22.10.)

- Erläuterung des Semesterprogramms und Vergabe von Seminarbeiträgen.
- Definition Stadt aus historischer und methodologischer Perspektive.
- Stadt und Gesellschaftstheorie bei K. Marx, M. Weber, G. Simmel u.a.
- Theorien mittlerer Reichweite - Gemeindeforschung in den USA und in Deutschland.
- Krise der Stadt- und Großstadtforschung.
- Stadt- und Gesellschaftstheorie bei A. Mitscherlich, H.P. Bahrdt, H. Lefébvre, M. Castells, K. Lewin u.a.
- Stadt zwischen Moderne und Postmoderne - Ein Ausblick auf das Sommersemester 2000.

15758 HS – Epidemiologie als soziologisches Arbeitsfeld

Fritz Tiemann Robert-Koch-Institut, General-Pape-Str. 62, Abt. I

(32650) PS – Soziologie der Gesundheit und des Gesundheitswesens: am Beispiel USA

Hagen Kühn JFKI Raum 319, Mi 12-14 Uhr (20.10)

(32660) PS – Jugendgewalt in Deutschland und den USA

Ferdinand Sutterlüty JFK: Raum 340, Di 14-16 Uhr JFKI

15759 HS – Praktikumsnachbereitung

Manfred Schulz/Diego Siegelwachs Abt. III

LEHRVERANSTALTUNGEN DES HAUPTSTUDIUMS

Sofern nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der Babelsberger Str. 14-16, 10715 Berlin, statt.

1. Vorbemerkung

Als Veranstaltungen für den Studienanteil „Allgemeine Soziologie“ (Studienordnung von 1997, § 10, Abs. 2 (1)) gelten alle hier aufgeführten Veranstaltungen, soweit sie nicht zu einer der beiden Speziellen Soziologie gehören, welche die/der Studierende für ihren/seinen Studienschwerpunkt gewählt hat. Sie dienen dazu, sich außerhalb des jeweiligen Studienschwerpunkts einen Überblick über weitere soziologische Themen zu verschaffen. Veranstaltungen „zur freien Verfügung“ (Studienordnung § 10, Abs. 2 (7)) sind darüber hinaus alle an Berliner Universitäten angebotenen Veranstaltungen.

2. Forschungspraktikum II (Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung)

15681 PjS - Wissenschaftliche Begleitung zum „Pilotprojekt Fortbildung arbeitssuchender Sozial- und Geisteswissenschaftler,,

Helmut Kromrey Abt. I Fr 11.00-13.00, Raum 214 (22.10.)

Ab November 1999 soll in Dortmund in einer Pilotmaßnahme eine einjährige Fortbildung für

arbeitssuchende Sozial- und Geisteswissenschaftler stattfinden. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen der Ruhr-Region, der Bundesanstalt für Arbeit, der Gesellschaft für Bildung und Beruf e.V. (Dortmund) wird der Berufsverband Deutscher Soziologen (BDS) als „ideeller Träger“ dieses Projekt entwickeln und durchführen. In die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahme soll das hier angebotene Projektseminar eingebunden sein. Die Teilnehmer/innen haben dadurch die Möglichkeit, die Rolle der Sozialwissenschaft in der Praxis kennenzulernen sowie praktische Erfahrungen bei der Durchführung anwendungsorientierter Sozialforschung zu sammeln.

15682 PjS - Gesellschaft im Internet

Jörg Strübing Do 14.00-18.00, Raum 214 Abt. I (28.10.)

Letzter Teil eines im WS 98/99 begonnenen, 3-semesterigen Projektseminars. Keine Neuaufnahmen mehr möglich.

Mit der Verbindung der Computer im Internet ist ein neues Medium für soziales Handeln und Erleben entstanden. Gesellschaft konstituiert sich nicht nur in der „Face-to-Face“-Interaktion, sondern auch über die „Interface“-Interaktivitäten. Der Raum für die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit wird um diese Medienwelt erweitert. Es entstehen elektronische Märkte für Geld und Güter, Foren für politische Aktivitäten und Plätze für intime und gemeinschaftliche Kommunikation. Wird die Gesellschaft im Internet nur abgebildet oder entstehen dort neue Vergesellschaftungsformen? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede lassen sich bei der Interaktion mit menschlichen Partnern und mit dem PC beobachten? Welche Rolle spielen Architekturen, technische Infrastrukturen und Sprachen für die Gesellschaft im Internet? Wie verteilt sich das Handeln auf menschliche und nicht-menschliche Agenten?

Literatur: s. Semesterapparat

15683 PjS - Herz/Kreislauf-Risikofaktoren bei Erwerbstätigen. Anwendung epidemiologischer Methoden III

Werner Müller- Fahrnow/Ulrike Beckmann (Lehrauftrag) Abt. I 2-stündig, Ort/Zeit: nach Absprache 2. Sem.woche

Neue Teilnehmer können nicht aufgenommen werden, da es sich um eine Fortsetzung des Forschungspraktikums vom WS 1998/99 und SS 1999 handelt.

Im Rahmen dieses epidemiologischen Forschungsprojektes soll der Zusammenhang von Arbeits- und Lebensbedingungen auf die Entstehung bzw. Verschlimmerung von Herz/Kreislauf-Krankheiten untersucht werden. Neben der Beurteilung von Grundrisiken in einer Bevölkerung (Pflichtversicherte der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) sollen die Zusammenhänge zwischen den Einflußfaktoren (Exposition) und der Krankheitsverschlimmerung (Outcome) analysiert werden.

15684 PjS - Projekt: Medien, Menschen, Methoden II

Martin Kohler/Jürgen Walter (Lehrauftrag), Mo 17.00-21.00 - Raum 418 (Beginn frühestmöglich/nach Absprache) Abt. I

Aufbauend auf dem Seminar aus dem Sommer Semester 1999 „Medien, Menschen, Methoden“ wird das Projekt Teil II durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse und in Gruppenarbeit entwickelten Forschungsdesigns aus dem SS münden in einen Projektentwurf, der von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen entwickelt werden soll. Die neu entwickelte(n) Methode(n) zur Medienforschung sollen dann im Rahmen des Projekts angewandt werden. Das Forschungspraktikum erstreckt sich in diesem Semester über vier Semesterwochenstunden. (Projektseminar und Blockveranstaltung für die Durchführung). Die Erhebungsphase ist zu Beginn des WS vorgesehen. Die Teilnahme an dem Seminar im SS wird vorausgesetzt. Neuaufnahmen sind nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung möglich.

15685 PjS – Sozialstaat und Arbeitsmarkt

Heiner Ganßmann Mo 14.00-17.00 – Raum 211 Abt. II (18.10)

Die konservative Kritik behauptet, daß der Sozialstaat Teil des Problems der Arbeitslosigkeit sei - und nicht Teil seiner Lösung. Sozialstaatliche Leistungen und Regulierungen führten zur Inflexibilität der Arbeitsmärkte und diese wiederum zu Arbeitslosigkeit. Im Seminar sollen zunächst sowohl die theoretischen Begründungsversuche dieser Kritik als auch die Versuche, sie empirisch zu belegen, vorgestellt und diskutiert werden. In der Folge geht es dann mit den Mitteln des Ländervergleichs um die theoretische und empirische Erfassung des Zusammenhangs von sozialstaatlicher Sicherung und Funktionsweise der Arbeitsmärkte.

Das Seminar ist als Studienabschlußprojekt geplant, in dessen Rahmen Diplom-Arbeiten konzipiert und Entwürfe diskutiert werden. Es soll insgesamt über drei Semester laufen. Von denjenigen Studierenden, die 2000 und 2001 bei mir zu diesem Themenfeld Diplom-Arbeiten anfertigen wollen, erwarte ich die Teilnahme an diesem Seminar.

15686 PjS – Lebenslauf und empirische Sozialforschung II

Jürgen Schupp/Marc Szydlik Raum, Zeit u. Beginn wurden im SS 1999 vereinbart Abt. II

Diese Veranstaltung stellt den zweiten Teil eines zweisemestrigen Projektseminars dar, das im Sommersemester '99 begonnen wurde. Die nähere Beschreibung des Seminars findet sich im entsprechenden KVV. Zeit, Ort und Raum wurden mit den SeminarteilnehmerInnen im Sommersemester '99 vereinbart.

15687 C/PjS – Ethnographische Zugänge zur Kulturosoziologie: Diplomand/inn/en- und

Doktorand/inn/en-Colloquium

Hans-Peter Dreitzel/Gabriele Althaus Abt. IV Mi 10.00 s.t.-13.00 – Raum 303 (n.V.)

In diesem Colloquium werden Studienabschlußarbeiten vorbereitet und betreut, sie mit den sog. Qualitativen Methoden der Sozialforschung kultursoziologische Themen empirisch untersuchen wollen. Dabei handelt es sich meistens um bestimmte Phänomene, Szenen oder Milieus, die in unserer Stadt vor Ort beobachtet werden können. Dieses Colloquium ist auch für Studenten geeignet, die auf der Suche nach Themen für ihre Diplomarbeit sind und/oder in einem Forschungspraktikum Erfahrungen mit Feldforschung machen wollen.

15688 PjS – New work, „Bürgerarbeit“ und Eigenarbeit als Alternative zur Arbeitslosigkeit oder restriktiver Erwerbsarbeit?

Elisabeth Meyer-Renschhausen Mi 16.00-18.00, Abt. IV Raum s. Aushang (20.10)

Ist in Krisenzeiten die „Rehabilitation“ informeller Arbeitsbereiche, wie sie in „Alternativ-Szenen“ der Stadt oder in den traditionellen „Mischwirtschaften“ auf dem Land praktiziert werden, eine für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft relevante Auswegsstrategie? Wenn Männer Hausfrauen werden oder Erwerbslose ehrenamtliche Sozialhelfer oder Gärtner werden und Unternehmerinnen Obdachlose anstellen... Bedeuten die Phänomene „new work“ und Eigenarbeit allgemein eine Wiederaufwertung „femininer“ und bäuerlicher Lebens- und Arbeitsformen, nämlich der unbezahlten Haus- und Subsistenzarbeiten für die eigene Kleingruppe? Die Veranstaltung richtet sich an StudentInnen des Hauptstudiums und ist als zwei- ev. dreijähriges Forschungsprojektangebot zur Einführung und Erprobung in die verschiedenen Methoden der Empirien, insbesondere der qualitativen Sozialforschung geplant. Die konkreten Forschungsschwerpunkte sollen im Verlauf des WS 1999/2000 gemeinsam erarbeitet und festgelegt werden.

Literatur: Veronika Bennholdt-Thomsen, Brigitte Holzer, Christa Müller, Hrsg., Das Subsistenzhandbuch, Wien 1999

Rolf G.Heinze, Claus Offe, Hrsg., Formen der Eigenarbeit, Opladen 1990.

15689 PjS – Vermessungen Berliner Kulturlandschaften II

Frithjof Hager Di 9.00-11.00, Raum 502 Abt. IV (19.10.)

Aufgabe dieses Forschungspraktikums ist es, theoretisch und empirisch die Kultur in Berlin zu untersuchen, die sich dem Urbanen und Kosmopolitischen öffnet. Für die verschiedenen Abschlußarbeiten (Diplom, Magister) bietet sich eine Neubestimmung an: Was kann an Weltkultur in einer Stadt entwickelt werden, die zugleich regional und provinziell organisiert ist.

3. Spezielle Soziologien:

3.1. Methodologie und sozialwissenschaftliche Methodenlehre

15691 HS - Zur Methodik qualitativer Interviews

Wolfgang Clemens Mi 9.00-11.00 - Raum 214 Abt. I (20.10.)

In diesem Seminar geht es um eine Einführung in die qualitativen Erhebungsverfahren des Leitfadenterviews und des narrativen Interviews. Die sich in Hinsicht auf Offenheit und nach theoretischem Ansatz unterscheidenden Verfahren qualitativer Sozialforschung sollen zunächst in Hinsicht auf ihre theoretische Fundierung erarbeitet und in den Formen ihres methodischen Vorgehens im Forschungsprozeß dargestellt werden. Beide Verfahren werden in weiteren Schritten hinsichtlich ihrer Voraussetzungen, Anwendbarkeit bei spezifischen Fragestellungen, Reichweite der Aussage, Erhebungspraxis und möglicher Auswertungsverfahren vergleichend analysiert. Anhand empirischer Beispiele wird dieser Vergleich inhaltlich verdeutlicht.

Einführende Literatur: Flick, Uwe (1995): Qualitative Forschung. Reinbek: Rowohlt.

15692 HS - Qualität und Quantität

Johannes Gordesch Di 11.00-13.00 - Raum 215 Abt. I (19.10.)

Qualität und Quantität sind klassische Begriffe der Ontologie und der Erkenntnistheorie. Die weltanschauliche Grundhaltung bestimmt auch das wissenschaftliche Vorgehen: In der sozialwissenschaftlichen methodologischen Diskussion wurde häufig Wissenschaftlichkeit mit Quantifizierung gleichgesetzt und qualitative Methoden in die Heuristik verbannt. Demgegenüber steht die Ansicht, daß tiefere Erkenntnis allein qualitativen Sachverhalten entspringe, ein Ansatz, der bis zur völligen Ablehnung rationaler Erkenntnis führen kann. Ein pragmatischer Standpunkt wählt die Methoden nach den Erfordernissen des jeweiligen Gegenstandes und des Untersuchungsziels aus, usf. Das Seminar verfolgt die historische Entwicklung des Gegensatzpaares, beleuchtet den gegenwärtigen Stand und versucht die Nutzbarmachung in der empirischen sozialwissenschaftlichen Forschung.

15693 HS - Qualität der Umfrageforschung

Helmut Kromrey Di 11.00-13.00 - Raum 214 Abt. I (19.10.)

Themenbereiche:

- A. Die standardisierte Umfrage (schriftlich, telefonisch, face to face): Methodologie und Methodik
- B. Wissenschaftliche Gütekriterien: Gültigkeit, Zuverlässigkeit, Repräsentativität
- C. Qualitätskriterien der Praxis: Vorbereitung/Pretest/Schulung des Personals,

Stichprobenplanung und -realisierung, Feldarbeit und Feldkontrolle, Datenerfassung und -dokumentation

Literatur:

Kapitel „Befragung“ in den Standardlehrbüchern sowie einschlägige Handbuchartikel (zur Wiederholung); Költringer, Richard: Richtig fragen, heißt besser messen. Optimale Formulierungstechniken für Umfragen, Mannheim 1997 (FRG); Noelle-Neumann, E.; Petersen, Th.: Alle, nicht jeder. Einführung in die Methoden der Demoskopie, München 1996 (dtv)

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.

15694 V - Positionen und Probleme anwendungsorientierter Sozialwissenschaft

Helmut Kromrey Abt. I Do 11.00-13.00, Raum 214 (21.10.)

Themenbereiche:

A. Wissenschaft in der Gesellschaft (Wissenschaft und Praxis; Wissenschaft und Alltag; Zum Verhältnis von Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Wissenschaft)

B. Traditionelle Felder anwendungsorientierter Sozialwissenschaft

"einfache" statistische Kennwerte (amtliche Statistik und Repräsentativumfragen; Zeitreihen, "soziale Indikatoren", Aussagekraft isolierter statistischer Kennwerte und Interpretationsprobleme)

"experimentelle Politik", Implementations- und Begleitforschung (mit Beispielen)

Evaluations- und Wirkungsforschung (mit Beispielen)

C. Prognosen und Szenarien, Technikfolgenabschätzung (TA), Politikberatung (mit Beispielen).

Lektüre wird während der Veranstaltung mitgeteilt.

15695 HS - „Fremd ist nur der Fremde in der Fremde“ Theorie und Praxis der Feldforschung

Jörg Strübing Abt. I Do 11.00-13.00 - Raum 211 (28.10.)

Während wir es in der universitären Ausbildung gewohnt sind, einzelne Methoden und Techniken in Seminaren und Übungen zu vermitteln, treten in der Forschungspraxis meist Mischformen auf, bei denen Aspekte unterschiedlicher Methodologien, ein Mix von Erhebungstechniken und ein pragmatischer, situativ angepaßter Umgang mit dem verfügbaren methodischen Repertoire dominieren. In der qualitativen Sozialforschung sprechen wir dann gerne von „Feldforschung„: ForscherInnen begeben sich in ein soziales Feld und erheben die für ihre Fragestellung relevanten Daten mit allen verfügbaren Methoden. Basal sind dabei verschiedene Formen von Beobachtung, Interview und Dokumentenanalyse. Aber nicht methodischer Purismus ist der Schlüssel zu erfolgreicher Feldforschung, sondern der angstfreie Umgang mit einer komplexen sozialen Situation in einer ‚fremden‘ Umgebung. Die Veranstaltung wird mit Lektüre von Methodentexten und Feldforschungsberichten, vor allem aber mittels gezielter Methodenübungen ‚im Feld‘

praktische Forschungskompetenz vermittelt. Geplante Themen u.a. : Der Feldzugang – die eigene Rolle im Feld – Was sind Informanten? – forschungsethische Probleme bei der Feldarbeit – Perspektiven - und Datentriangulation – der ethnographische Bericht. (Bei Interesse kann die Veranstaltung auch zweisemestrig durchgeführt oder in ein dreisemestriges Forschungspraktikum umgewandelt werden.

Lit.: s. Handapparat

15696 HS - Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder (Lehrauftrag); Di 18.00-21.00, Abt. I 14-tägig - Raum 418 (19.10.)

Es gibt inzwischen eine wachsende Zahl von Berliner Szenen und Clubs, deren Mitglieder den vielfältigen Kreuzungen ihres offline-Lebens in der City mit ihrem online-Leben in Telepolis frönen. Mit einem historischen und sozio-ethnologischen Blick soll die soziale Genese dieser neuen urbanen "ZwitterWelten" theoretisch beleuchtet werden. Ausgehend von den Interessen der TeilnehmerInnen werden wir sodann ausgewählte "Netizens-Szenen" mit einem qualitativem Setting empirisch genauer ausloten.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse in Englisch, Mail- und Internetanwendung. Erwünscht sind Vorkenntnisse in Stadtsoziologie und/oder im qualitativem Forschungsparadigma und/oder vertiefte Programmier- oder Visualisierungskenntnisse.

15697 HS - Einführung in die qualitative Inhaltsanalyse

Grit Laudel/Jochen Gläser (Lehrauftrag); Mo 11.00-13.00 - Raum 302 (25.10.) Abt. I

Die von der qualitativen Methodologie geforderte Offenheit der Analyse wird häufig als Absage an ein theoriegeleitetes Vorgehen mißverstanden. Diese Entgegensetzung ist jedoch unnötig und unproduktiv. Ein Auswertungsverfahren, das Offenheit und theoriegeleitetes Vorgehen miteinander zu verbinden vermag, ist die qualitative Inhaltsanalyse. Die Analyse von Texten erfolgt hier auf der Basis eines Variablenschemas, das aus theoretischen Vorüberlegungen abgeleitet wird. Es wird jedoch am Textmaterial überprüft und kann gegebenenfalls korrigiert werden. In der Übung werden die methodologischen Prämissen der Inhaltsanalyse diskutiert, ein inhaltsanalytisches Verfahren, das sich an einen Vorschlag von Philipp Mayring anlehnt, vorgestellt und Übungen zur rechnergestützten Analyse von Leitfadeninterviews und Dokumenten durchgeführt.

15698 HS - Verhalten und Handeln aus wissenschafts theoretischer Sicht

Melitta Patzak (Lehrauftrag); Abt. I Mi 14.00-18.00, 14-tägig - Raum 215 (20.10.)

Die soziologischen Kategorien des Verhaltens und des Handelns (M. Weber) sollen wissen-

schaftstheoretisch analysiert werden. Aus dieser Perspektive entsprechen sie Modellvarianten, die als Strukturierungsmuster den Objektwissenschaften zugrundeliegen (Parsons, Touraine). Insofern bilden sie eine wesentliche Voraussetzung für die Erklärungskraft von Objekttheorien.

Wir werden uns zum einen mit der Entstehung moderner Verhaltenstheorie aus dem Behaviorismus sowie mit Anwendungsfällen der verhaltenstheoretischen Sicht in den Objektwissenschaften (z.B. Staehle in der Organisationstheorie) befassen. Ebenso sind Varianten sowie Anwendungsbezug des handlungstheoretischen Ansatzes das Thema. Hierbei spielt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit einer Handlungsbeschreibung (Meggle, G.) im Gegensatz zur Handlungserklärung (Beckermann, A.) eine wesentliche Rolle.

Einen wichtigen Aspekt des Themas stellt das Verhältnis der beiden Modellvarianten dar: Hierzu setzt sich tendenziell eine Annäherung der Standpunkte entgegen einer vorangegangenen streng kategorialen Abgrenzung durch. Dies betrifft die wissenschaftstheoretische Unterscheidung von Intentionalität/Gründen sowie Kausalität/Ursachen der Handlung.

Eine Literaturübersicht wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt. Die LV ist auch für interessierte Studenten/Innen aus dem Grundstudium geeignet.

3.2. Statistik und Informationsverarbeitung

15700 V - Statistik nach der Grundausbildung II

Horst Skarabis Mi 9.00-12.00 - Raum 101 Abt. I (20.10)

Die Grundausbildung in Statistik I und II ist nicht ausreichend für eine berufliche Qualifikation im Rahmen der empirischen Sozialforschung. Der Teil 2 des dreiteiligen Zyklus "Statistik nach der Grundausbildung" bietet die in der wissenschaftlichen Praxis heute verwendeten Verfahren und Modelle der Statistik und Datenanalyse zusammen mit der zugehörigen Software und erweitert die methodischen Grundlagen der Statistik. Inhalt: Alle Verfahren und Modelle werden an praktischen Beispielen eingeübt.

15701 HS - Künstliche Intelligenz

Johannes Gordesch Di 9.00-11.00 - Raum 101 Abt. I (19.10.)

In der Künstlichen Intelligenz (KI, engl. Artificial Intelligence, AI) wird untersucht, wie man intelligentes Verhalten am Rechner nachvollziehen und Probleme, die Intelligenzleistungen voraussetzen, lösen kann. Automatisches Beweisen, Expertensysteme, natürlichsprachliche Kommunikation, Bildverstehen (Mustererkennung) und Robotik sind die wichtigsten Teilgebiete. Das Seminar gibt einen Überblick und behandelt vor allem die für die Sozialwissenschaften wichtigsten Punkte der Wissensakquisition und Wissensrepräsentation. Zur Unterstützung und Verdeutlichung erfolgt eine Einführung in eine Expertensystemshell (ESIE) sowie eine Programmiersprache der künstlichen

Intelligenz (Prolog). Den Abschluß bildet der Bau eines eigenen kleinen Expertensystems zur Wahl der Methoden der empirischen Sozialforschung.

15650 PS – Relationale Datenbanken am Beispiel von Access

Susanne Wagner Abt. I

3.3. Arbeits- und Wirtschaftssoziologie

15702 HS – Die Schlechterstellung von Frauen am Arbeitsmarkt – Echte Diskriminierung oder Ergebnis ökonomischer Rationalität?

Felix Büchel (Lehrauftrag) Abt. II Do 14.00-16.00 – Raum 426 (21.10.)

Im allgemeinschulischen Bereich haben sich die Bildungschancen von Mädchen und Jungen in Deutschland mittlerweile angeglichen. Am Arbeitsmarkt dagegen sehen sich Frauen nach wie vor deutlich schlechtergestellt als Männer. Dies gilt unabhängig von der Wahl der Indikatoren für eine solche Schlechterstellung.

In der Lehrveranstaltung soll die Vielzahl möglicher Gründe für diese Situation näher beleuchtet werden. Dabei wird ein besonderer Akzent auf ökonomische Erklärungsansätze gesetzt. Ausgangspunkt der Betrachtung ist die Behauptung, daß eine „echte“ Diskriminierung von Frauen für die Arbeitgeber betriebswirtschaftlich irrational sei und entsprechend als Haupterklärung für die Schlechterstellung von Frauen gegenüber Männern nicht haltbar sei. Wenn überhaupt, käme eher eine „statistische“ Diskriminierung durch die Arbeitgeber in Frage, die berücksichtige, daß die Beschäftigung von Frauen für Arbeitgeber generell „riskanter“ sei als die von Männern, da bspw. infolge familialer Präferenzen mit einer kürzeren Betriebszugehörigkeitsdauer gerechnet werden müsse, die wiederum die hohen Einarbeitungskosten am Arbeitsplatz als riskante Investition erscheinen ließe.

In der Lehrveranstaltung werden diese und vergleichbare Argumente zunächst systematisch gesammelt und hinsichtlich ihrer theoretischen Stringenz diskutiert. Danach soll anhand der bestehenden empirischen Literatur und ausgewählter Ergebnisse aus dem Sozio-ökonomischen Panel die empirische Evidenz dieser Erklärungsansätze geprüft werden.

Einführende Literatur:

Büchel, Felix und Weißhuhn, Gernot 1997: Unter Wert verkauft - Ausbildungsinadäquate Beschäftigung von Frauen in West- und Ostdeutschland: Arbeitsbedingungen und sozio-ökonomische Bestimmungsgründe. Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld.

15703 HS – Soziale Exklusionen als gesellschaftliches Spannungsverhältnis

Maria Kurbjuhn Abt. II; Mo 10-13 Uhr Raum 502 (18.10.)

Marginale Position am Arbeitsmarkt, bis hin zum völligen Ausschluß von Erwerbsarbeit, und gesellschaftliche Isolation bilden die beiden wesentlichen Merkmale in der Debatte über das Exklusionsproblem. Dieses läßt sich dann als ein gesellschaftliches Spannungsverhältnis erfassen, in dem sich die Gleichzeitigkeit von „Draußen“ und „Draußen“ mehrdimensional ausdrückt: ökonomisch - Arbeitsmarkt und Beschäftigung -, politisch - institutionell - Sozialstaat und politische Rechte.-., kulturell - Orientierungen und Werte -, schließlich in der Dimension sozialer Kontakte. Und: Was heißt es für die Gesellschaft, wenn sie Deklassierungsprozesse in Gang setzt und verfestigt, die letztlich ihre eigene Integrationsfähigkeit in Frage stellen?

Neben einer aktuellen Bestandsaufnahme sollen in dem Seminar die mit dem Thema verbundenen Probleme und Fragestellungen behandelt werden.

15704 LS – Krise und Reform der Deutschen Gewerkschaften

Hans-Peter Müller Abt. II Mi 16.00-18.00 – Raum 418 (20.10.)

Das Seminar will 1. eine Zustandsbeschreibung ausgewählter Aspekte der industriellen Beziehungen und des deutschen Gewerkschaftswesens geben: Organisationsaufbau, Funktionäre, Finanzen, Mitglieder, Legitimationskrise, Mitgliederschwund, Finanzkrise. 2. Chancen und Risiken für die Gewerkschaften im Angesicht neuer Herausforderungen (Strukturwandel von Wirtschaft und Arbeitswelt, Europäische Union, Globalisierung) untersuchen: Organisationsreform, Programmreform, Tarifreform. Ziel des Seminars soll es sein, den Teilnehmern zu einer kritischen Einschätzung der Zukunftsfähigkeit eines wichtigen Bestandteils des „deutschen Modells“ industrieller Beziehungen an einer Schnittstelle von Industriesoziologie und politischer Soziologie des Verbändewesens zu verhelfen.

15686 PjS – Lebenslauf und empirische Sozialforschung II

Jürgen Schupp/Marc Szydlik; Abt. II

15727 HS – Die Theorie der Regulation

Athanasios Karathanassis (Lehrauftrag), Abt. II

3.4. Lebenslaufsoziologie

15705 HS - Migration, Nationalstaat, Wohlfahrtsstaat

Michael Wolf Do 11-13 Uhr, Raum 426, Abt. II (21.10.)

Die Veranstaltung knüpft einerseits an ein vor dem Abschluß stehendes international vergleichendes Forschungsprojekt, das sich mit der Neukonstruktion von Arbeitslosensicherungssystemen in Polen, Tschechien, Ungarn und den neuen Bundesländern befaßt, und andererseits an ein hieraus entstandenes und in der Beantragungsphase sich befindliches Forschungsvorhaben, in dem, wiederum bezogen auf die Visegradstaaten, die gegenseitigen Wirkungszusammenhänge von (Arbeits-)Migration, Staatsbürgerschaft und wohlfahrtsstaatlicher Inklusion untersucht werden sollen. Die Veranstaltung befaßt sich mit einem Thema, das vor dem Hintergrund des Zusammenbruchs der ehemals real-sozialistischen Länder Mittel- und Osteuropas von großer sowohl politisch praktischer als auch wissenschaftlich-theoretischer Aktualität ist und die Studierenden konkrete Einblicke in den Prozeß der Konzeptionalisierung einer empirisch-analytischen Studie vermittelt.

15706 HS – Die Soziologie und die Diskussion um die „Bell Curve“

Martin Diewald/Heike Solga (Lehrauftrag) Abt. II Mo 14.00-16.00; Raum 426 (18.10.)

Sind diejenigen, die in der Statushierarchie der Gesellschaft weiter unten angesiedelt sind, dort aufgrund ihrer genetisch bedingten Intelligenz- und Persönlichkeitsdefizite angelangt, oder sind sie nur insofern die Dummen, als sie durch soziale und politische Verhältnisse benachteiligt werden? Wo liegen die Erträge und Kosten, Möglichkeiten und Grenzen von politischen Interventionen, die Chancengleichheit zum Ziel haben? Und wann müssen sie einsetzen, um wirken zu können?

Die Frage, welche Rolle natürliche Ungleichheiten und sich daraus entwickelnde Persönlichkeitseigenschaften oder aber strukturelle Förderungen und Benachteiligungen für die Genese sozialer Ungleichheiten spielen, wird auch in der Soziologie zunehmend zu einem heftig diskutierten Thema, wie die entsprechende Diskussion um die „Bell Curve“ in den USA zeigt.

Thema des Seminars ist die Aufarbeitung dieser Diskussion unter dem allgemeineren Gesichtspunkt, welche Rolle natürliche Ungleichheiten und Persönlichkeitsmerkmale für die soziologische Auseinandersetzung mit der Genese sozialer Ungleichheiten und der Platzierung auf dem Arbeitsmarkt spielen.

Vorkenntnisse in den Themen Lebenslauf, Arbeitsmarkt und/oder soziale Ungleichheit bzw. soziologische Theorie sowie die Bereitschaft zu englischsprachiger Lektüre werden vorausgesetzt.

Basisliteratur: Herrnstein, Richard/Charles Murray 1994: *The Bell Curve. Intelligence and Class Structure in American Life*. New York et al.: Free Press; *Inequality by Design: Cracking the Bell Curve Myth*, von Claude S. Fischer, Michael Hout, Martin Sanchez Jankowski, Samuel R. Lucan, Ann Swidler und Kim Voss. Princeton: Princeton University Press 1996; Wilton, William Julius 1987: *The Truly Disadvantaged*. Chicago: The University of Chicago Press.

15707 HS – Biographische Dimensionen von Migrationsprozessen

Roswitha Breckner (Lehrauftrag) Abt. IV Mo 16.00-18.00, Raum 214 (18.10.)

Immer mehr Menschen sind in Migrationsprozesse involviert und erleben die Wanderung aus einer Gesellschaft in eine andere in unterschiedlichen Formen: als Arbeits- oder Heiratsmigration, als Flucht, Vertreibung oder Exil, in der ersten, zweiten oder dritten Generation. Welche Aspekte sind diesen Erfahrungen gemeinsam, was unterscheidet sie? Was ist also das Spezifische an Migrationserfahrungen? In welcher Weise werden sie biographisch relevant? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer biographischen Bedeutung lassen sich je nach Geschlecht, Lebensphase und Generation ausmachen? Diesen und anderen Fragen wird anhand klassischer Texte zum Thema „Fremde“ sowie empirischer Untersuchungen zu biographisch relevanten Aspekten von Migrationsprozessen nachgegangen. Dabei wird zugleich ein Einblick in Ansätze und Verfahren qualitativ-biographischer Forschung gegeben. Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium.

15708 HS - Sozialstruktur, Kultur und Handlung

Heiner Ganßmann/Michael Mühlhaus Di 14.00-16.00, Raum 302 (19.10.) Abt. II

Eines der klassischen Probleme der soziologischen Theorie ist das Verhältnis des Handelns von Individuen zu seiner Eingebundenheit in überindividuelle Zusammenhänge. Einerseits schreiben moderne westliche Gesellschaften individuellen Akteuren Handlungsautonomie zu und machen sie für die Folgen ihres Handelns verantwortlich, andererseits ist offensichtlich, daß dieses Handeln nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern in immer schon vorstrukturierten Ensembles sozialer Beziehungen und kultureller Deutungsmuster. In diesem Seminar soll es um die Frage der Genese und Reproduktion solcher überindividueller Zusammenhänge gehen, und darum, wie ihr Zusammenspiel mit dem individuellen Handeln zu konzeptualisieren ist, ohne dieses seines konstitutiven Moments der Kontingenz zu berauben. Ein Schwerpunkt des Seminars soll auf neueren Entwicklungen in der Thematisierung kultureller Phänomene liegen, die oft unter Stichworten wie "interpretive", bzw. "linguistic turn" in den Sozialwissenschaften zusammengefaßt werden. Als Diskussionsgrundlage dienen u.a. Texte von T. Parsons, E. Goffman, J. Coleman, J. Searle und M. Archer.

15702 HS – Die Schlechterstellung von Frauen am Arbeitsmarkt – Echte Diskriminierung oder Ergebnis ökonomischer Rationalität?

Felix Büchel (Lehrauftrag) Abt. II Do 14.00-16.00 – Raum 426 (21.10.)

15686 PjS – Lebenslauf und empirische Sozialforschung II

Jürgen Schupp/Marc Szydlik Abt II

3.5. Techniksoziologie

15696 HS - Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder Abt. I

3.6. Entwicklungssoziologie

(29532) HS – The role of food in contemporary society. A socio-anthropological account

Amrita Rangasami Abt. III Di 16.00-18.00, Institut für Ethnologie, Großer Vortragsaal (19.10.)

Social Anthropology has devoted considerable attention to the role of food in what has been termed 'primitive' or 'clan based' societies. The work of Malinowski, Evans Pritchard, Radcliffe Brown, Audrey Richards, Raymond Firth are well known for their contribution to the study of the role of food in society and accounts of food as a source of power. The re-examination of these societies is undertaken if only to juxtapose the accounts of the role of food in contemporary modern societies. The exercise of property rights in food as well as the notion of violation of such rights in primitive societies is well known. Further the accounts of the social and economic transactions sustained by food offer a means of explaining the functioning of the economy. The norms that determined the apportioning of the food to the members of the society whether by hierarchy, reciprocity or other have also been set down. The role of gender and its implications for the participation of women in the economy and their access to food and means of production will be included. The course offers an account of social relations between poor and the non-poor, keeping the role of food as a focus. It traces through the changes in the approach, the notion of claims of the poor whether set down as wages or terms and conditions of access to food. The course raises questions about the prevalence of malnutrition and the hunger on the one hand as well as the decline into starvation of the communities on the other.

(15287) HS – Zur Integration des Gender-Ansatzes in die entwicklungspolitische Praxis von Nicht-Regierungs-organisationen (NROs)

Seit Beginn der 90er Jahre ist der Gender-Ansatz programmatischer Bestandteil von Entwicklungszusammenarbeit, um in diesem Rahmen Geschlechterverhältnisse zu berücksichtigen und zu transformieren. Die multi- und bilaterale staatliche Entwicklungszusammenarbeit verfügt dabei über institutionenspezifische, verbindlich festgelegte Planungs- und Steuerungsmechanismen mit dem Ziel der Integration eines Gender-Ansatzes sowie über fachliche Unterstützung leistende Rahmenrichtlinien, Checklisten etc. Gleichwohl sind hier nur sehr begrenzte Fortschritte erreicht worden. Im Bereich der Nichtregierungsorganisationen (NRO) existieren sehr viel weniger formell strukturierte Prozesse und Verfahrensweisen. Jedoch verfügen NRO in der Regel über nähere Beziehungen zu sozialen Bewegungen und Transformation anstrebenden gesellschaftlichen Akteuren. Die Integration des Gender-Ansatzes nimmt hier also vom sozialen und institutionellen Prozeß her andere Gestalt an und stellt andere Anforderungen, wenngleich sie mit ähnlichen strukturellen Problemlagen konfrontiert sein mag. Anhand eines konkreten Beispiels der Projekt- und Programmförderung einer NRO wird im Rahmen des Seminars nach Anschlüssen für eine adäquate Umsetzung des Gender-Ansatzes gefragt. Über diese Zentrierung der Fragestellung hinaus wird sich das Seminar mit Gender-Ansätzen sowie dem Bedeutungs- und Funktionswandel von NRO in Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzen.

(15286) HS – Analyse des internationalen Netzwerks „Development Alternatives with Women for a New Era“ (DAWN)

In den 90er Jahren haben Phänomene wie die Auflösung klassischer, nationalstaatlich gebundener Politikformen, die Entstaatlichung und Internationalisierung politischer Regime, die Entnationalisierung der Zivilgesellschaft, der Bedeutungsgewinn übernationaler Bezugspunkte politischen Handelns (Menschenrechte, Ökologie) zunehmend an Gewicht gewonnen. In dem Zusammenhang wird auch den übernationalen Netzwerken gesellschaftlicher Akteure verstärkt Aufmerksamkeit zugewandt.

Das in der ersten Hälfte der 80er Jahre im Kontext der damaligen UN-Frauendekade von Frauen im globalen Süden gebildete Netzwerk DAWN hat relativ früh Strukturen und Strategien entwickelt und Thematiken bearbeitet, die auf internationale Mobilisierung und Lobbying zielten. In dem Seminar sollen zunächst einmal eingehend alle zur Verfügung stehenden Mittel genutzt werden, um ein Profil der Organisation, ihrer Mitglieder, Arbeitsweise, Entwicklungsphasen und Wirkung zu erarbeiten. Von da aus sind Fragen an das Potential und die spezifischen Dilemmen aus sozialen Bewegungen erwachsener international agierender Netzwerke zu verfolgen.

15710 HS – Die Kategorie Gender im Entwicklungsdiskurs

"Gender and Development" ist im entwicklungspolitischen Diskurs inzwischen eine feste Größe. Obgleich von einer systematischen Umsetzung von Gender-Ansätzen in der Mehrzahl entwicklungspolitischer Implementierungsorganisationen nicht die Rede sein kann, haben Entwicklungsagenturen und -behörden Konzepte und Strategiepapiere zur Umsetzung eines Gender-Ansatzes vorgelegt. Innerhalb der feministischen Theorieproduktion hängt sich am Konzept "Gender" eine ausdifferenzierte Debatte auf: "Gender" wie auch die Unterscheidung "sex" - "Gender" sind Gegenstand vielfacher De-, aber auch Rekonstruktion. Insbesondere Autorinnen, die Unterschiede zwischen Frauen thematisieren, sowie feministische Autorinnen im Theoriefeld der Postmoderne haben Gender als feministisches Grundkonzept relativiert und problematisiert. – Im Rahmen des Seminars werden Texte, die sich kritisch mit der Kategorie Gender auseinandersetzen, Texten aus Theorie und Praxis des Entwicklungsdiskurses gegenübergestellt.

15711 HS – Planung und Evaluierung

Volker Lühr Do 11.00-13.00 - Raum 302 Abt. III (21.10.)

Das Seminar war ursprünglich die letzte einer Folge von drei Lehrveranstaltungen, welche die Einführung in die entwicklungspolitische Praxis zum Ziel hatte (die vorgängig angebotenen Themen hießen: Einrichtungen der Entwicklungspolitik und Entwicklungspolitiken in Afrika und Lateinamerika). Das Thema Planung und Evaluierung ist nunmehr von diesem - zu langen - Lehrveranstaltungszyklus zeitlich getrennt worden; ferner wurde sein Inhalt aktualisiert. - Behandelt werden Zielsetzungen, Techniken und Ergebnisse von Planung und Evaluierung vor allem in bezug auf Projekte und Programme der bilateralen und multilateralen Technischen Zusammenarbeit. Entsprechend meinem regionalen Schwerpunkt steht Lateinamerika im Mittelpunkt.

(33551) HS – Prospero. Zur Adaptation von „Der Sturm“ in lateinamerikanischer und Shakespeares europäischer Deutung

Volker Lühr Abt. III; LAI Do 16.00-18.00, Raum 214 (21.10.)

Shakespeares letztes Theaterstück - eine Komödie - ist in Lateinamerika während dieses Jahrhunderts zu einem literarischen Mythos geworden, meist durch die Umdeutung einzelner Figuren. Am bekanntesten ist die Gegenüberstellung von Ariel und Caliban. In der Lehrveranstaltung sollen nun - versinnbildlicht durch die Gestalt Prosperos - europäische Interpretationen dagegegehalten werden. Hintergrund ist die Frage nach Brechungen oder auch Widersprüchen der Moderne in Lateinamerika und Europa sowie nach dem Bedeutungswandel, den ihre zentralen Begriffe auf beiden Kontinenten erfahren haben (Vernunft, Utopie, Fortschritt, Entwicklung, Befreiung). Aktueller Grund für die Wahl des Themas ist die von uns als solche wahrgenommene Krise der Moderne und die verblüffende Antwort von Lateinamerikanern, deren Potential sei noch längst nicht erschöpft. Einer der wichtigsten literarischen Bezugspunkte ist auch für sie "Der Sturm". -

Der Text des Stücks ist bei Reklam (Nr. 46) erhältlich. - Das Seminar ist eine soziologische Lehrveranstaltung; jedoch werden Referate und Hausarbeiten auch als Leistungen im Fach Lateinamerikanistik anerkannt, sofern ihr Thema darauf Bezug nimmt.

15712 C – Entwicklungssoziologisches Forschungscolloquium

Volker Lühr/Manfred Schulz Mi 11.00-13.00 – Raum 302 (20.10.) Abt. III

Die Lehrveranstaltung hat zum einen das Ziel der Darstellung und Erörterung laufender oder abgeschlossener Forschungsarbeiten fortgeschrittener Studierender, gegebenenfalls auch von Gästen. Zum anderen sollen Hinweise auf neuere entwicklungssoziologische und entwicklungspolitische Literatur gegeben und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens besprochen werden.

(33 552) HS – Das sozioökonomische Denken der CEPAL aus 50 Jahren

Urs Müller-Plantenberg Mi 10.00-12.00, Raum 201 Abt. III; LAI, (20.10.) LAI

(Ü...) Das Recht auf Nahrung und die Menschenrechte.

Claudia Ulbrich/Amrita Rangasami Mi 10-12 Uhr Friedrich-Meinecke-Institut (FB Geschichte) Koserstr. 20, 14195 Berlin (19.10.)

Im Denken der alteuropäischen Gesellschaft war das Recht auf Nahrung im Notrecht verankert. Es fand seinen Niederschlag in unterschiedlicher Weise im Prinzip der „Hausnotdurft“, der „geziemenden Nahrung“, im „droit social“ und in der „moral economy of the poor“- Die Grenzen dieser sozialen Ordnungsvorstellungen wurden durch das Eigentum gesetzt, das sich an den Rechten und Interessen des Individuums orientierte. In dieser Übung soll das Spannungsfeld von Nahrung und Eigentum im Kontext der Menschenrechtsidee untersucht und seine Relevanz für die aktuellen Debatten um die Menschenrechte diskutiert werden. Als Mitveranstalterin wird voraussichtlich die Gastdozentin Amrita Rangasami aus New Delhi, Präsidentin der WG: Famine and Society in der International Sociological Association, die aus der europäischen Geschichte gewonnenen Einsichten in einen globalen Zusammenhang stellen. Diese Konstellation ermöglicht einen interdisziplinären, internationalen und interkulturellen Zugang zur Geschichte der Menschenrechte und zur aktiven Menschenrechtspolitik. Die Unterrichtssprachen sind englisch und deutsch.

Einf. Lit.: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Menschenrechte. Dokumente und Deklarationen, 1998; Wolfgang Schmale: Archäologie der Grund- und Menschenrechte in der Frühen Neuzeit: ein deutsch-französisches Paradigma, München 1997; Renate Blickle: Nahrung und Eigentum als Kategorien in der ständischen Gesellschaft, in: Winfried Schulze, Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität, Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 12, München 1988, S. 73-93; Hannes Sigrist u. David Sugarman (Hg.): Eigentum

im historischen Vergleich (18.-20. Jahrhundert), Göttingen 1999.

15713 HS – Entwicklung aus Sicht der Entwicklungssoziologie I: Einführung (zweisemestrig)

Manfred Schulz/Daniel Kumitz Di 11.00-13.00 – Raum 302 Abt. III (19.10.)

Die Veranstaltung dient der Entfaltung des Entwicklungsbegriffs; Geschichte und Dimensionen des Begriffes werden vorgestellt, diskutiert und miteinander in Beziehung gesetzt. Behandelt werden: der konventionelle Entwicklungsbegriff, der Entwicklungsbegriff in der Modernisierungstheorie, der Entwicklungsbegriff in der Dependenztheorie, autozentrierte Entwicklung, Fordismus und Entwicklung, Grundbedürfnisbefriedigung, ländliche Regionalentwicklung, endogene Entwicklung, nachhaltige Entwicklung, Bildung als Entwicklungsmotor, Frauen als Opfer der Entwicklung, die sozio-kulturelle Dimension von Entwicklung. Die Veranstaltung dient der Klärung des Selbstverständnisses der Soziologie der Entwicklungsländer. Im folgenden Semester erstellen die Teilnehmer in Gruppenarbeit Länderanalysen. Die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der regelmäßig im Turnus von zwei Jahren stattfindenden Entwicklungsländerexkursion. Zu der Veranstaltung ist ein Sammelband „Entwicklung - Perspektiven der Entwicklungssoziologie“ im Westdeutschen Verlag erschienen (mit Autorenrabatt im Sekretariat Raum 401 erhältlich).

15714 - HS – Probleme der Welternährung

Meyer-Renschhausen/Schulz/Streiffeler Do 16.00-18.00 – Raum 302 (21.10.) Rangasami Abt. III+IV

Trotz ausreichender Produktion von Nahrungsmitteln weltweit sind nach UN-Statistiken derzeit 840 Mio. Menschen akut von Hunger betroffen; dabei wächst die Weltbevölkerung jährlich um 80 Mio. Menschen an. Die maßgeblichen Ernährungsprojektionen für den Zeitraum nach dem Jahre 2010 sind widersprüchlich.

Wir wollen das komplexe Feld der Ernährungssicherung in vier Schritten angehen:

Theoretisch-analytisch: Paradigmen, Konzepte, Issues etc.

Empirisch-deskriptiv: Die Inderin A. Rangasami vom Centre for the Study of Administration of Relief/Neu Delhi wird die Ernährungssituation in Indien auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene darlegen; ihre DAAD-Gastdozentur ist bislang allerdings nicht gesichert;

Normativ-politisch: Ansätze und Strategien zur Überwindung von Hunger und Fehlernährung;

Institutioneller Rahmen: Internationale Entwicklungszusammenarbeit und lokale Entwicklungsträgereinrichtungen, z.B. NGOs zur Umsetzung von Ernährungssicherungsstrategien.

Zu der Veranstaltung ist im März 1999 ein begleitender Sammelband erschienen: U. Kracht und M. Schulz (eds.): Food Security and Nutrition – The Global Challenge, Lit/Münster, 696

S. Das Buch ist mit Autorenrabatt im Sekretariat Entwicklungssoziologie, Raum 401, erhältlich.

15715 HS – Kultur als Merkmal der Entwicklungszusammenarbeit. Beispiele aus Afrika

Marek Spitzcok von Brisinski Mo 14.00-16.00, Raum 415 Abt. III (18.10.)

Während entwicklungspolitische Diskussionen der 60er und 70er Jahre eher universalistisch angelegt waren (z.B. Modernisierungstheorie, Dependenztheorie), hat sich gezeigt, daß Entwicklungsprojekte auf dieser Basis eine mangelnde Nachhaltigkeit aufweisen. Ein tragender Grund dafür könnte die kulturelle Besonderheit der jeweiligen Anwendungsgebiete sein. So hat sich zunehmend die Einsicht verbreitet, daß Entwicklungsprojekte kulturell spezifisch statt universalistisch angelegt sein sollten, um die betroffenen Bevölkerungsgruppen effektiver in die Entwicklungszusammenarbeit einbinden zu können. Diese Auffassung zeigt sich in neueren Ansätzen zur Planung, Implementierung und Evaluierung von Entwicklungshilfeprojekten. Nach der Klärung von Begriffen wie Kultur, Ethnizität, Interkulturalität und Multikulturalismus werden im Seminar neuere Ansätze der entwicklungspolitischen Diskussion unter dem Aspekt der interkulturellen Interaktion betrachtet. Es werden sowohl theoretische Diskussionen (nachhaltige Entwicklung, Diskussionen um die Rolle und Reichweite von NRO, Gender-Ansätze) auf ihre kulturellen Bezugspunkte untersucht wie auch praxisorientierte Beispiele ("Theatre for Development" und "Theatre for Education", partizipative Methoden, genderspezifische Ansätze in Entwicklungsprojekten u.a.) aus verschiedenen Regionen Afrikas herangezogen.

15716 HS – Hoffnungsträger Zivilgesellschaft in Afrika

Konstantin Woinoff Mi 16.00-18.00, Raum 426 Abt. III (20.10.)

Die andauernde sozio-ökonomische Krise einerseits und das Staatsversagen auf allen Bereichen der Entwicklungsbemühungen andererseits haben die Suche nach anderen Entwicklungsmedien erforderlich gemacht. Die Rolle der Zivilgesellschaft steht seit einiger Zeit im Mittelpunkt der entwicklungspolitischen Diskussion. Es hat sich jedoch gezeigt, daß sich die großen Hoffnungen, die in die zivilgesellschaftlichen Gruppen gesetzt wurden, nicht mit der politischen Wirklichkeit in den Ländern des subsaharischen Afrikas messen lassen. Das Seminar wird neben einer theoretischen Einführung zum Begriff der Zivilgesellschaft auf die Entstehung der Nationalstaaten in Afrika eingehen, um anschließend anhand konkreter Beispiele die Chancen und Grenzen der Zivilgesellschaft zu erörtern.
Literatur: Bayart, Jean-Francois, 1993: The State in Africa. The Politics of the Belly, London; Cohen, Jean und Anrew Arato, 1992: Civil Society and Political Theory, Massachusetts; Costa, Sergio, 1997: Dimensionen der Demokratisierung, Frankfurt am Main; Molt, Peter, 1993: Chancen und Voraussetzungen der Demokratisierung Afrikas, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Bd. 12-13, S. 12-21.

(33553) C – Forschungscolloquium

Renate Rott Abt. III; LAI

(33550) HS – Brasilien: Fortschrittsmythos und soziale Realität

Renate Rott/Sergio Costa; Abt. III

15757 HS – Multiple Moderne: Neue Reflexivität und kulturelle Interaktion

Martin Fuchs/Shalini Randeria Abt. II Blockseminar, 26.10., 15.00 Uhr, R. 418, 29./30.1.00 und 12./13.2.00, jeweils 9.30-18.00, Raum 502

15663 RV – Ringvorlesung: Geschlecht Global. Geschlechterarrangements im sozialen und ethnischen Kontext

Helgard Kramer Abt. IV

3.7. Politische Soziologie

15721 HS – Europa und die Moderne. Soziologische und philosophische Traditionen

Peter Wagner Blockseminar Abt. II Einführungsveranstaltung: Di 02.11., 10.00-12.00 Raum 415, Block 10.-12.02., ganztägig, Raum 502

Das Seminar geht aus von der Beobachtung, daß jene soziologischen und philosophischen Texte, die heute als zentrale Positionsnahmen eines „Diskurses der Moderne“ aufgefaßt werden, zugleich immer auch Auseinandersetzungen mit der Situation Europas in ihrer jeweiligen Zeit waren, die sozialen und politischen Umbrüche in der Geschichte Europas zu verstehen trachteten. Diese Annahme soll in einem ersten Schritt über die Lektüre von (überwiegend neueren) Texten, die dieses Verhältnis explizit machen (etwa Derrida, Cacciari, aber auch Valéry), näher erörtert werden. In einem zweiten Schritt sollen in diesem Licht „klassische“ Themen der Moderne – wie die Autonomie des Subjekts, Fortschritt und Rationalisierung, die Tendenz der Moderne zur Selbstausslöschung u.a. – als Beiträge zu einem europäischen Selbstverständnis neu diskutiert werden, um schließlich Grundproblematiken der gegenwärtigen Soziologie und Philosophie in diesem historischen Kontext zu betrachten: die Gewißheit des Wissens, die Begründung einer politischen Ordnung, die Kontinuität des Selbst, das Verhältnis zur Zeit.

15722 HS – Der Fremde - der Nächste - der Andere. Grenzen der Integration

Karen Körber/Sabine Hark Abt. III;, Di 16.00-18.00, Raum 502 (19.10.)

Betrachtet man die Vielzahl „postmoderner“ Sozialtheorien von Benhabib über Baumann bis zu Honneth und Walzer, so treffen sie sich, ungeachtet theoretischer Herkünfte und Orientierungen, in dem normativen Anspruch auf Toleranz und Akzeptanz kultureller Vielfalt, kurz: auf Integration der jeweils Fremden und Anderen. Diese z.T. nur implizit formulierte Normativität soll im Seminar kritisch reflektiert werden. Wie nah darf der Nächste sein, damit wir ihn anerkennen? Welche Fremden oder Anderen „taugen“ zur reziprok gedachten Anerkennung? Und welche womöglich eigennützigen Motive verfolgen wir insgeheim? (Slavoj Zizek) Mehr noch: Wenn gegenwärtig durch ökonomische Verwerfungen neue Kategorien von Fremdheit entstehen und neue Mechanismen sozialer Exklusion wirksam werden (Baumann, Wacquant), welche Ausblendungen produziert dann der Fokus auf „kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit“ (Benhabib)?

(...) HS – Individualistische und kollektivistische Normen und Lebensentwürfe in der Sowjetunion

K. Mänicke - Gyöngyösi/Wohlgemut OEI, Mi 12.00-14-00, Raum s. Aushang OEI (20.10)

Im interdisziplinären Colloquium sollen zunächst die frühen Konzepte des sozialen und kulturellen Wandels in den 20er und 30er Jahren an programmatischen und normativen Texten diskutiert werden, um sie anschließend an Versuchen der Realisierung in unterschiedlichen Bereichen - in sozialen Bewegungen, Sozialforschung und Sozialpolitik sowie im Umgang mit abweichendem Verhalten - zu analysieren. Dabei interessiert auch die weiterführende Frage nach dem Charakter bolschewistischer Gesellschafts- und Kulturpolitik bis in die späte sowjetische Zeit. Aus juristischer Sicht soll die Rechtsentwicklung von den ersten Sowjetdekreten 1917 bis zum Familiengesetzbuch Rußlands von 1995 behandelt werden. Aus soziologischer Sicht interessiert darüber hinaus die Positionierung Rußlands zwischen westlicher Aufklärung und säkularisierter ostkirchlicher Religiosität. An diesem Punkt soll an Argumente Max Webers über den nicht-okzidentalen Charakter der russischen Entwicklung angeknüpft werden. Insofern ist die Veranstaltung sowohl für Studierende des Osteuropa-Studiengangs als auch für die der Soziologie und Rechtswissenschaft geeignet.

Lit.: Mänicke-Gyöngyösi/Rytlewski (Hg.), Lebensstile und Kulturmuster in sozialistischen Gesellschaften, Köln 1990; Mänicke-Gyöngyösi, Die Perestrojka der sowjetischen Soziologie: Zurück zur Tradition der 20er Jahre?, in: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, H. 1/1989, S. 36–46. Bilinsky, Andreas, Das sowjetische Eherecht, 1961; Frenzke, Dietrich (Hrsg.), Das Zivilgesetzbuch und das Ehe- und Familiengesetzbuch der Russischen Sowjetrepublik (RSFSR), 1988; Families, Politics and the Law: Perspectives for East and West Europe, MacLean, Mavis – Kurczewski, Janek, Oxford Socio-Legal Studies,

Clarendon Press, Oxford 1994; Lippott, Joachim, Zum Stand des Familienrechts und des Internationalen Privatrechts in Rußland, Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (FamRZ) 1998, S. 663–665.

15723 HS – Massenkommunikation und Rhetorik

Friedhelm Neidhardt Mo 16.00-18.00, Raum 302 Abt. III (18.10.)

Rhetorik ist die Kunst von der überzeugenden Rede vor Publikum. Sie ist in der Antike entstanden und geübt, spätestens seit Descartes als Sophisterei diskreditiert, dann auch in den Universitätswissenschaften vergessen, seit einigen Jahrzehnten aber als „new rhetoric“ wiederbelebt worden. Es wird im Seminar darum gehen, ältere und neuere Texte mit dem Versuch ihrer Soziologisierung aufzuarbeiten; dabei wird es entscheidend sein, die Bedeutung der Bezugsgruppe „Publikum“ zu bestimmen. Danach soll gezeigt werden, in welcher Weise sich die rhetorische Perspektive dazu eignet, Muster massenmedialer Kommunikation und „Argumentation“ zu erfassen. Am Ende könnte am Beispiel von Lehrbüchern über „Public Relations“ gefragt werden, in welcher Weise (bewußt oder unbewußt) rhetorische Strategien heute in neuen Kontexten eine sehr praktische Rolle spielen.

15724 HS – Neue Ansätze der Soziologie sozialer Bewegungen Theorie und Empirie

Andreas Pettenkofer/Jochen Roose (Lehrauftrag), Do 18.00-20.00, Raum 418 Abt. III (21.10.)

Das Seminar soll die neuesten Entwicklungen der Soziologie sozialer Bewegungen nachvollziehen. Die ersten Sitzungen sind zentralen Texten der gängigen Ansätze der Bewegungsforschung gewidmet (Stichworte: Ressourcenmobilisierung, Gelegenheitsstruktur, Framing, Kollektive Identität). Anschließend diskutieren wir Texte aus den letzten Jahren, hauptsächlich aus der US-Literatur. Im wesentlichen handelt es sich um empirische Fallstudien in theoretischer Absicht, in denen nicht nur die interne Stringenz der Konzepte, sondern auch ihre Bewährung bei der empirischen Umsetzung betrachtet werden kann. Dabei geht es einerseits um quantitativ orientierte Richtungen, wie Protestereignisanalyse oder Netzwerkanalyse; andererseits um kulturtheoretische Ansätze, die narrative Identitäten von Bewegungen beleuchten oder die Konstitution von Protestereignissen durch Deutungsmuster analysieren.

Einführend: McAdam, D./McCarthy, J./Zald, M. (1996): Introduction; in: dieselb. (Hg.): Comparative Perspectives on Social Movements. Cambridge.

Texte finden sich im Handapparat.

(33553) C – Forschungscolloquium

Renate Rott Vorbesprechung 26.10., 16.00 Uhr Abt. III; LAI LAI, Raum K 02; Blockseminar, Ende Januar

Besprochen werden sollen laufende Abschlußarbeiten (Diplomarbeiten und Dissertationen), ergänzend sollen Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben und Stipendiumsangebote vermittelt werden. Studierende in der Phase der Themensuche sind willkommen. Die Veranstaltung findet als Blockkurs Ende Januar 2000 statt; die Teilnahme ist nur mit Voranmeldung oder Einladung möglich.

15725 HS – Theorien gesellschaftlicher Integration

Werner v d Daele/Rainer Döbert Do 14.00-16.00, Raum 302 (21.10.) Abt. III

Zugrundegelegt werden im wesentlichen die beiden von Wilhelm Heitmeyer herausgegebenen Bände: „Was hält die Gesellschaft zusammen?“ und „Was treibt die Gesellschaft auseinander?“ Frankfurt: Suhrkamp 1997 (DM 25,- je Band). Das Seminar soll die unterschiedlichen Konzepte von sozialer Integration und ihre gesellschaftstheoretische Einordnung behandeln. Anhand der Diagnosen und Befunde zu Desintegrationstendenzen in der Gegenwart soll die Fruchtbarkeit der Konzepte beurteilt werden. Fortsetzung im Sommersemester 2000.

15726 HS – Bilanzen: 50 Jahre Bundesrepublik. 10 Jahre Vereinigung

Wolfgang Zapf Mo 14.00-16.00, Raum 418 Abt. II (18.10.)

In diesem Seminar sollen sozialwissenschaftliche Bilanzen der Entwicklung der Bundesrepublik von 1949-1999 und der deutschen Vereinigung seit 1989 gelesen und diskutiert werden. Kriterien sind dabei u.a. Wohlfahrtsentwicklung, Demokratie, Wirtschaftswachstum, strukturelle Innovationsfähigkeit, Konflikt und Integration, Solidarität, Lebensqualität. Methodische und gesellschaftspolitische Probleme der Gesellschaftsbewertung und des Gesellschaftsvergleichs sind dabei zu behandeln. Teilnahmebedingungen: Gemeinsame Lektüre und Übernahme eines Referats.

Vorbereitende Lektüre:

Ralf Dahrendorf, Gesellschaft und Demokratie in Deutschland: Kapitel 27 und 28, München 1965, S. 428-480; Thomas Bulmahn, „Vereinigungsbilanzen. Die deutsche Einheit im Spiegel der Sozialwissenschaften“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 40-41/97, S. 29-37; Wolfgang Zapf/Roland Habich, Die Wohlfahrtsentwicklung in der Bundesrepublik 1949-1999, in: M. Kaase/G. Schmid (Hrsg.), Eine lernende Demokratie: 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland, WZB-Jahrbuch 1999, Berlin 1999, S. 283-311.

15727 HS – Die Theorie der Regulation

Athanasios Karathanassis (Lehrauftrag), Do 14.00-16.00, Raum 502 (21.10.) Abt. II

Die Regulationstheorie gilt zum einen als eine Theorie, die noch in ihren „Kinderschuhen“

steckt bzw. als bloßer theoretischer Ansatz. Andererseits wird sie als stringenter Anknüpfungspunkt an die Marxsche Politische Ökonomie interpretiert oder als theoretisch bedeutendes Instrumentarium zur Analyse und zum kritischen Verständnis politischer und ökonomischer Zusammenhänge.

Auch aus dieser kontroversen Stellung ergibt sich nach einer umfassenden Einführung in die Theorie der Regulation die Auseinandersetzung mit ihr in dieser Lehrveranstaltung. Neben der Frage nach ihrer gesellschaftsanalytischen Brauchbarkeit ist somit ihre gesellschaftstheoretische Verortung zentral. So könnten in diesem Zusammenhang Fragen nach den Ursachen sozialer und ökonomischer Probleme ebenso diskutiert werden, wie die Brauchbarkeit dieser Theorie zur Auseinandersetzung mit ökologischen Problemen.

15728 HS – Ausgewählte Theorien sozialer Praxis jenseits des Dualismus von Konstruktivismus und Subjektivismus: Bourdieu, Kritische Psychologie, aktuelle Gender-Theorien

Sünne Andresen/Ariane Brensell (Lehrauftrag) Abt. II Do 18.00-20.00, R. 211 (21.10.)

Die postmoderne Konzeption des Subjekts als Resultat von Diskursen hat die Frage nach der Freiheit respektive gesellschaftlichen Bestimmtheit des Individuums erneut auf die Tagesordnung sozialwissenschaftlicher Auseinandersetzungen gesetzt. Ausgehend von der Annahme, daß sich das Subjekt zwar nicht selber schöpft, daß Handeln und Vergesellschaftung gleichwohl subjektzentrierte Vorgänge sind, sollen unterschiedliche Theoriekonzepte erarbeitet werden, die den 'subjektiven Faktor' als wichtiges Moment des gesellschaftlichen Gesamtzusammenhangs und somit auch von Herrschaft begreifen: Die Kritische Psychologie, die Habitus-Feld-Theorie von Bourdieu, die Hegemonietheorie von Gramsci und daraus hervorgegangene Arbeiten, die individuelles Handeln in Herrschaftsverhältnissen immer auch mit der Frage nach der Produktion und Reproduktion von Macht verknüpfen.

Literatur:

Bourdieu, Pierre 1998: Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Frankfurt a.M.; Gramsci, Antonio 1995: Philosophie der Praxis (Studienausgabe), Haug, Wolfgang F. u.a. (Hg.), Hamburg; Haug, Frigga 1998: Gramsci und die Produktion des Begehrens, in Psychologie und Gesellschaftskritik Heft 2-3, 63 - 91; Holzkamp, Klaus 1997: Schriften; Osterkamp, Ute 1999: On psychology, ideology and individual's societal nature (i. Ersch.); Schlingel, Markus 1993: Analytik der Kämpfe. Macht und Herrschaft in der Soziologie Bourdieus. Hamburg.

15729 HS – Modernisierung, Transformation und Globalisierung

K. Mänicke- Gyöngyösi Do 11.00-13.00, Raum 418 Abt. III (21.10.)

Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Modellen des sozialen Wandels ist nicht zuletzt durch den Zusammenbruch postsozialistischer Gesellschaften aktuell geworden.

Während der demokratische Übergang – als erneuter Versuch der Modernisierung – in Ostmitteleuropa noch im nationalstaatlichen Rahmen vollzogen wurde, intendieren die ökonomischen Transformationsstrategien und die Osterweiterung der EU den Anschluß der Nationalökonomien an den Weltmarkt. Schließlich hat der Wegfall des „sozialistischen Blocks“ globalisierende Rückwirkungen auf die entwickelten Industriegesellschaften des Westens.

Im Seminar sollen sowohl die Titel der angekündigten Modelle als auch politische, ökonomische, soziostrukturelle und kulturelle Aspekte einer entstehenden Weltgesellschaft diskutiert werden.

Lit.: Wolfgang Zapf, Die Modernisierungstheorie und unterschiedliche Pfade der gesellschaftlichen Entwicklung, in: Leviathan 1996, H. 1, S. 63–67; Karl Polányi, The Great Transformation, stw: Ffm. 1978; Anthony Giddens, Konsequenzen der Moderne, stw: Ffm. 1997; Prokla 112+114 : Europa I+II, Münster 1998 + 1999; Ulrich Beck (Hg.), Politik der Globalisierung + Perspektiven der Weltgesellschaft, Edition Zweite Moderne, Suhrkamp Verl., Ffm. 1998.

(33550) HS – Brasilien: Fortschrittsmythos und soziale Realität

Renate Rott/Sergio Costa Mi 16.00-18.00, Raum 201 (20.10.) , LAI; Abt. III

Brasilien wird in den internationalen Klassifikationssystemen als „Schwellenland“ bezeichnet, jedoch ist es gleichermaßen ein Beispiel für die anhaltend großen sozioökonomischen Disparitäten (Einkommensverteilung, ausgeprägte regionale Entwicklungsgefälle, Verletzung der Menschenrechte u.a.). Seit der Transitionsphase, d.h. der Ablösung der Militärdiktatur durch eine demokratisch gewählte Regierung, werden neue Fragen und Konzepte aufgeworfen. Portugiesische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber keine Bedingung.

Einf. Lit.: Briesemeister, Dietrich (u.a. Hg.): Brasilien heute. Frankfurt/M.: Vervuert, 1994.

15676 V – Einführung in die Stadt- und Regionalsoziologie

Klaus M. Schmals Abt. I

15696 HS - Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder Abt. I

15685 PjS - Sozialstaat und Arbeitsmarkt

Heiner Ganßmann Abt. II

(33700) C – Geschlechterverhältnisse und Gewalt

Renate Rott/ Ute Luig Abt. IV

(15287) HS – Zur Integration des Gender-Ansatzes in die entwicklungspolitische Praxis von Nicht-Regierungs-organisationen (NROs)

Claudia v. Braunmühl/Regina Frey Abt. III; OSI

15742 HS – Themenparks, Urban Entertainment Center und „Mc Donaldisierung“ – die Popularisierung von Stadtkultur als Reflexion Gesellschaftlichen Wandels

Volker Kirchberg Abt. IV

15688 PjS – New work, „Bürgerarbeit“ und Eigenarbeit als Alternative zur Arbeitslosigkeit oder restriktiver Erwerbsarbeit?

Elisabeth Meyer-Renschhausen Abt. IV

Ergänzungsangebot des OSI in Politischer Soziologie:

(15172) HS – Staat – Gesellschaft – Politik

Nils Diederich OSI, Mo 12.00-14.00, Raum s. Aushang

(15160) HS – Demokratisierung und/oder Kolonialisierung: Kritische Bilanz der deutschen Vereinigungspolitik

Fritz Vilmar/ Bollinger OSI, Mi, Do 10.00-12.00, Raum s. Aushang

3.8. Soziologie der Geschlechterverhältnisse

15731 HS – Qualitative Empirische Erhebungs- und Auswertungs-verfahren zur Erforschung der Konstruktion von sozialem Geschlecht: Herangehensweisen und Befunde - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Abt. IV Mo 14.00-16.00, Raum 214 (18.10.)

Am Beispiel empirischer Arbeiten zu sozialen Konstruktionen von Geschlecht werden unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden qualitativer Forschung vorgestellt. In einem ersten Teil soll zunächst die Vielfalt von Fragestellungen und Herangehensweisen an das Thema dargestellt und die empirischen Befunde methodenkritisch diskutiert werden. Im zweiten Teil werden nach einem Überblick über das qualitative Forschungsparadigma sowohl Erhebungsmethoden (z.B. das „narrative Interview“ nach Schütze), als auch Auswertungsmethoden (z.B. die Diskursanalyse und die „strukturelle Hermeneutik“ nach Oevermann) genauer betrachtet und anhand von exemplarischen Studien diskutiert. Das Seminar richtet sich an StudentInnen im Hauptstudium. Vorkenntnisse in qualitativer Forschung werden nicht erwartet, allerdings die Bereitschaft, sich einzuarbeiten und ein Interesse an empirischer Arbeit.

15732 HS – Gleichheit und Differenz in Emanzipationskonzepten der Neuen Frauenbewegung

Silvia Lange (Lehrauftrag) Abt. IV Blockseminar: Vorbesprechung: 06.01.00, 12.00 Uhr, Seminar 22.-23.01., Raum und Zeit s. Aushang

Unterschiedliche Emanzipationskonzepte in der Neuen Frauenbewegung werden unter dem Aspekt von Gleichheit und Differenz analysiert. Es soll herausgearbeitet werden, wo die verschiedenen Ansätze mit ihrer Gesellschaftskritik ansetzen, welche impliziten und expliziten Prämissen ihnen zu Grunde liegen und welche Handlungsperspektiven aus den jeweiligen Emanzipationskonzepten resultieren. Wo liegen ihre Stärken und Problematiken? Schließlich gilt es zu reflektieren, wo wir heute stehen. Welche Forderungen konnten mit welchem Ergebnis durchgesetzt werden, welche nicht? Diskutiert werden soll vor allem anhand von Klassikerinnen wie z.B. Simone de Beauvoir, Alice Schwarzer, Sulamith Firestone, Mary Daly u.a.. Um die Entwicklung in der feministischen Theoriebildung zu verdeutlichen, werden aber auch neuere Ansätze einbezogen. Eine Teilnahme an der Vorbesprechung ist unbedingt erforderlich!

15733 HS – Geschlechterverhältnis und Soziologie

Hanna Meißner/Vera Riesenfeld (Lehrauftrag), Do 16.00-18.00, Raum 426 (21.10.) Abt. IV

Schon bevor sich das Fach Soziologie als solches etabliert hat, haben sich Theoretikerinnen mit gesellschaftstheoretischen Fragestellungen befaßt und dabei die Bedeutung des Geschlechterverhältnisses als wichtiges Strukturmerkmal hervorgehoben.

Die von ihnen bearbeiteten Themen umfaßten Bereiche wie z.B. Arbeit, Methoden der Sozialforschung und Individualisierung. Im Gegensatz zu ihren männlichen Zeitgenossen sind diese frühen Soziologinnen jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten. In diesem Seminar soll die Möglichkeit geboten werden, den theoretischen Blick auf den Zusammenhang von Geschlechterverhältnis und Gesellschaftstheorie zu schärfen. Eng damit verknüpft wird die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Konstituierung des Faches sein. Nachdem historische als auch gegenwärtige Texte von Soziologinnen bearbeitet worden sind, soll in einem zweiten Schritt gefragt werden, ob und in welcher Form deren Analysen in die moderne soziologische Theoriebildung Eingang gefunden haben.

15696 HS - Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder (Lehrauftrag); Abt. I Di 18.00-21.00, 14-tägig - Raum 418 (19.10.)

15710 HS – Die Kategorie Gender im Entwicklungsdiskurs

Regina Frey Di 14.00-16.00 – Raum 426 Abt. III

(...) HS – Individualistische und kollektivistische Normen und Lebensentwürfe in der Sowjetunion

K. Mänicke- Gyöngyösi/Wohlgemut

(15287) HS – Zur Integration des Gender-Ansatzes in die entwicklungspolitische Praxis von Nicht-Regierungsorganisationen (NROs)

Claudia v. Braunmühl/Regina Frey Abt. III; OSI

(15286) HS – Analyse des internationalen Netzwerks „Development Alternatives with Women for a New Era“ (DAWN)

Claudia v. Braunmühl/Regina Frey Abt. III

15669 LÜ – Simone de Beauvoir - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Abt. IV

15663 RV – Ringvorlesung: Geschlecht Global. Geschlechterarrangements im sozialen und ethnischen Kontext

Helgard Kramer Abt. IV

15688 PjS – New work, „Bürgerarbeit“ und Eigenarbeit als Alternative zur Arbeitslosigkeit oder restriktiver Erwerbsarbeit?

Elisabeth Meyer-Renschhausen Abt. IV

3.9. Historische Anthropologie

15735 HS – Die Erfindung des Schönen

Frithjof Hager Di 14.00-16.00,Raum 502 Abt. IV (19.10.)

Warum erleben wir etwas als schön - ein Gesicht, einen Körper, eine Bewegung, einen Klang, einen Kunstgegenstand, eine Landschaft? Woher kommt dieses Vergnügen der Betrachtung? Aus welchen Quellen ist dieses Bedürfnis entstanden? Woher stammt diese Kraft der Gestaltung? Das Schöne ist ohne seine Ambivalenz und ohne das Häßliche nicht zu denken. Zugleich ist es ein Begehren und ein Versprechen. Das Schöne ist oft auch ein Ideal, gleichwohl kann es ohne seine Produktionsweise nicht verstanden werden. Aus der weitgefächerten Literatur und aus der Erfahrung des Kinos, der Kunst, des Alltags und der Werbung sollen im Seminar empirische Studien entwickelt und theoretische Exkursionen veranstaltet werden. Das Seminar setzt die Reihe „Ästhetik und Wahrnehmung“ fort, es ist für zwei Semester geplant.

15736 C – Doktorandencolloquium Abt. IV

Dietmar Kamper Raum und Zeit n.V., Beginn: 2. Woche

15737 HS – Zukunft im Rücken. Der unsichtbare Körper

Dietmar Kamper Di 16.00-18.00, Raum 216 Abt. IV (19.10.)

In der Hauptsache geht es darum, eine andere Richtung zu all den leichtfertigen Theoretisierungen des Körpers einzuschlagen, wie sie gegenwärtig üblich sind. Während einer Zeit der übertriebenen Sichtbarkeit, der maßlosen Bilderproduktion erscheint auch der Körper nur noch als Bild und Zeichen, als Idol und Ikone, als Image und Zeichencode. Damit wird nichts begriffen, wohl aber einer gesellschaftlichen Tendenz Ausdruck verliehen, in der die Liquidation des menschlichen Körpers eine abgemachte Sache zu sein scheint. Worauf es aber ankäme, das wäre die wesentliche Unsichtbarkeit, die Bildlosigkeit und Nicht-Abbildbarkeit des menschlichen Körpers.

Begonnen werden soll mit dem Rücken, der auch für die eigene Wahrnehmung uneinsichtig ist. Man hat aber Grund zu der Annahme, daß der Rücken ein Archiv der Menschwerdung in Evolution und Geschichte ist, von dem alle entscheidenden Impulse ausgehen, die Zukunft haben. Dieses Wissen ist zwar in gesellschaftswissenschaftlichen Ansätzen von Belang bekannt, aber nicht entwickelt. Die Veranstaltung soll eine solche Entwicklung in Gang setzen.

(33700) C – Geschlechterverhältnisse und Gewalt

Renate Rott/Ute Luig (LAI) Abt. IV LAI; Do 16.00-18.00, Raum K 01 (21.10.)

Strukturelle Gewaltverhältnisse, ungleiche Herrschafts- und Machtverhältnisse bestehen weltweit zwischen den Geschlechtern, sie können jedoch auch die Beziehungen zwischen Frauen und zwischen Männern bestimmen. In diesem Colloquium sollen verschiedene Aspekte von struktureller und sexueller Gewalt im Geschlechterverhältnis wie auch von formellen, ritualisierten und informellen Formen der Gewaltausübung innerhalb der Geschlechtszuordnung behandelt werden. Beispiele können sein: geschlechtsspezifische Formen der Gewaltausübung (Vergewaltigung) wie rituelle Formen (Beschneidung), Rituale männerbündischer Organisationsformen wie spezifische Formen von Sanktionen. Vorgestellt werden einige Ansätze der neueren anthropologischen und soziologischen Debatten wie eigene Arbeiten der Teilnehmenden.

15738 HS – Gesellschaftsbegriffe der unbegriffenen Gesellschaft.

Bernd Ternes Mo 14.00-16.00, Raum 502 Abt. IV (25.10.)

S. Breuer sprach einmal von der Gesellschaft des Verschwindens, M. Foucault zuvor vom verschwundenen Subjekt. Und F.H. Tenbruck möchte ganz auf den Begriff Gesellschaft verzichten. Was jetzt? Je weniger sich soziale Gesellschaft Menschen auf Lebenswürdigkeitsniveau leistet, und je weniger Menschen in der Leistungsgesellschaft bereit und fähig sind, anderen Gesellschaft zu leisten (bei nicht abnehmendem Bedarf an Gesellung), desto anfälliger werden gesellschaftstheoretische Überlegungen für mehr oder weniger willkürliche Attributionen „der“ Gesellschaft. - Im Seminar sollen klassische Begriffe (archaische G., Klasseng., Arbeitsg. usw.), neue (Informationsg., Risikog., posthistorische G. usw.) und noch dezidiert ungenaue Begriffe (chaosmatische G., postkatastrophale G.)

behandelt werden.

Literatur zu Seminarbeginn. Vorerst: Armin Pong (Hg.), In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? Gesellschaftskonzepte im Vergleich, München 1999; Jürgen Ritsert, Gesellschaft. Einführung in den Grundbegriff der Soziologie, FFM 1988; Friedrich H. Tenbruck, Perspektiven der Kulturosoziologie. Gesammelte Aufsätze, Opladen 1996 (darin: p 187-211); Karl Marx und Friedrich Engels, Manifest der kommunistischen Partei, in: MEW, Bd.4, p 461-493; Niklas Luhmann, Die Gesellschaft der Gesellschaft, 2 Teilbde, FFM 1997

3.10. Kulturosoziologie

15740 HS – Massenkommunikative Konstruktion der Fernsehwirklichkeiten III: Clips

Michael Corsten Abt. IV Mi 11.00-13.00, Raum 418 (20.10.)

Im letzten Teil der Veranstaltungsserie zur medialen Konstruktion von Fernsehwirklichkeiten soll die in der Gegenwart immer bedeutsamer gewordene Form der Clips analysiert werden. Traditionellerweise ist sie bekannt aus den Genre der Werbung oder des Musikvideos. Mittlerweile wird sie jedoch regelmäßig auch als Mittel der Programmvorschau und der Überleitung zwischen Beiträgen benutzt. Das Fernsehen eröffnet damit Unterbrechungen laufender Beiträge eine Form, die Diskontinuitäten nicht als Störung, sondern sogar eher als Aufmerksamkeitserhöhung erscheinen läßt. Das Fernsehen erhält dadurch eine neue Art der Hintergrundrahmung.

Einf. Literatur:

Brandt, U. (1995) Den Zuschauer beim Händchen nehmen. Zur Narrativik moderierter Sendungen mit Serieneinspielungen. In: Serienwelten. Hg. v. I.Schneider. Opladen, Westdeutscher Verlag, 177-195.

15741 LS – Norbert Elias. Die höfische Gesellschaft

Günter Erbe Fr 14.00-16.00, Raum 418 Abt. IV (22.10.)

Der Text - ein Beispiel für Elias' Figurationsanalyse - untersucht das Verhältnis von Individuum und sozialer Position, wie es sich in der Funktion von Etikette und Zeremoniell, den Formen des geselligen Verkehrs und der Geschmackskultur in der höfisch-aristokratischen Gesellschaft Frankreichs des 17. und 18. Jahrhunderts darstellt.

15742 HS – Themenparks, Urban Entertainment Center und „Mc Donaldisierung“ – die Popularisierung von Stadtkultur als Reflexion Gesellschaftlichen Wandels

Volker Kirchberg (Lehrauftrag), Mo 16.00-18.00, Raum 426 Abt. IV (18.10)

Das HS soll zunächst im ersten Drittel einen Überblick über Aussagen von Theorien der

Moderne und Postmoderne zur kulturellen Freizeitgestaltung geben. Ausgangspunkte sind Max Webers und Karl Mannheims Theorien der Rationalität. Darauf aufbauend werden die theoretischen Konstrukte „McDonaldisierung“ (Ritzer), „Konsum als Kultur“ (Baudrillard) und allgemein die postmoderne Interpretation dieses Konsums (Featherstone) behandelt. Im zweiten Drittel werden beispielhaft Texte zu Themenparks à la Disneyworld (Bryman) und à la Las Vegas (Hannigan) besprochen. Zum Abschluß soll dann das Phänomen der popularisierten postmodernen Museen und Theater erklärt werden. Letztendlich sollen die Seminarteilnehmer den Bogen vom allgemeinen (kultur- und stadt-)soziologischen Wissen zum aktuellen, empirisch untermauerbaren Phänomen einer popularisierten Hochkultur in unseren Städten schlagen können.

Zentrale Texte:

Hannigan, John, 1998: *Fantasy City. Pleasure and profit in the postmodern metropolis.* London & New York: Routledge.

Featherstone, Mike, 1996: *Consumer Culture & Postmodernism.* London, Thousand Oaks & New Delhi: Sage.

Baudrillard, Jean, 1998 [1970]: *The Consumer Society. Myths & Structures.* London, Thousand Oaks & New Delhi: Sage.

Ritzer, George, 1997: *Die McDonaldisierung der Gesellschaft.* Frankfurt am Main: Fischer.

Bryman, Alan, 1999: „Theme Parks and McDonaldization“. In: Smart Barry (ed.): *Resisting McDonaldization.* London, Thousand Oaks & New Delhi: Sage.

Zukin, Sharon, 1995: „Learning from Disney World“. In: Zukin, Sharon: *The Culture of Cities.* Cambridge & Oxford: Blackwell.

Harris, Neil, 1990: *Cultural 'Excursions. Marketing Appetites and Cultural Tastes in Modern America.* Chicago & London: The University of Chicago Press.

15743 HS – Siegfried Kracauer: Soziologie der Moderne

Sylke Lasarow Mi 11.00-13.00, Raum 426 Abt. IV (27.10.)

Kracauer ist wohl einer der bedeutendsten und zugleich vielseitigsten Kultursoziologen unseres Jahrhunderts. Sein Hauptinteresse galt stets der Analyse jener Bereiche moderner Realität, „deren Erforschung um ihretwillen noch nicht genüge geschah“. Die vielen Einzeluntersuchungen, wie etwa die über den Detektiv-Roman, die Angestellten, den Film und das Großstadtleben, bezeugen nicht allein Kracauers außergewöhnlichen Grenzgang zwischen Theorie und Empirie, Wissenschaft und Literatur, sondern auch, daß die programmatische Kontinuität seines Schaffens von der Heterogenität seines Denkens periodisch durchbrochen wird. Im Seminar wollen wir uns über die Lektüre ausgewählter Schriften diesem ungewöhnlichen Theoretiker nähern und anhand zentraler Begriffe ein differenziertes Bild seines Denkens erarbeiten.

Gelesen wird u.a.: *Soziologie als Wissenschaft, Der Detektiv-Roman, Die Angestellten, Das Ornament der Masse, Von Calligari zu Hitler, Jacques Offenbach, Theorie des Films, Geschichte - Vor den letzten Dingen.*

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

15744 HS – Phantasma und symbolische Ordnung im Film

Susanne Lüdemann/Michaela Ott Institut für Theaterwissenschaften, Fr 16.00-18.00, Raum s. Aushang, Abt. IV (22.10.)

In einer Zeit, in der die symbolische Ordnung brüchig geworden ist, scheint es besonders wichtig, die „Kompensation“ der von ihr aufgegebenen Probleme in phantasmatischen Produktionen wie (beispielsweise) dem Blockbuster-Kino Hollywoods zu untersuchen. Filme wie Amageddon und Independence Day sind hinsichtlich ihrer paranoiden Projektionen des „Anderen“ ebenso aufschlußreich wie hinsichtlich ihrer Konstruktion rigider symbolischer Ordnungen. Ausgehend von der Einsicht Siegfried Kracauers, daß Filmphantasien die „Tagträume der Gesellschaft“ sind, aber auch ausgehend von der Lacanschen Psychoanalyse, die gerade im Traum den „harten Kern“, im Phantasma die Stütze der Realität ausmacht, möchten wir anhand ausgewählter Filmbeispiele dem Zusammenhang zwischen filmischer Darstellung gesellschaftlicher Realität und phantasmatischer Produktion nachforschen. Ergänzt werden soll die Filmanalyse durch die begleitende Lektüre filmtheoretischer Texte von Siegfried Kracauer, Slavoj Žižek u.a.

15745 HS – Metaphern der Gesellschaft

Susanne Lüdemann Mi 16.00-18.00, Raum 214 Abt. IV (20.10.)

Rhetorische Figuren haben nach gängiger Auffassung in wissenschaftlichen Texten allenfalls als schmückendes Beiwerk etwas zu suchen: Der „harte“ Begriff, der jede Form „übertragenen“, figurativen Sprechens ausschließt, gilt immer noch als das Ideal wissenschaftlicher Prosa. Dabei hat sich gezeigt, daß wissenschaftliche Begrifflichkeit, auch in der Soziologie, sich nur auf der Basis von „Hintergrundmetaphoriken“ (Blumenberg) entfaltet, die als Analogien und Modelle geradezu gegenstandskonstitutive Funktionen ausüben. Für die Soziologie war dabei besonders die seit der Antike überlieferte Antithetik von Organismus - als „Naturmetapher“ - und Vertrag/Mechanismus als „Konventionsmetaphern“ der Gesellschaft von Bedeutung, wie sie z.B. auch die jüngste Kommunitarismusdebatte noch beherrscht. Das Seminar verbindet die Frage nach der „Metapherngeschichte“ der Soziologie mit dem wissenschaftstheoretischen Anliegen, das Verhältnis von Begriff und Figuration an verschiedenen Textbeispielen zu untersuchen. Literatur zur Einführung: Hans Blumenberg, Paradigmen zu einer Metaphorologie, Frankfurt/ M. 1998 (stw 1301).

15746 LS – Karl Mannheim – Ideologie und Utopie

Arne Melzer (Lehrauftrag), Mo 18.00-20.00, Raum 426 Abt. IV

Die 'Ordnung des Profanen' gerät aus den Fugen, wenn sie sich nicht mehr an der Idee des Glücks aufrichtet. Und: „Wenn menschliches Tun längere Zeit hindurch einsichtiger Kontrolle und Kritik entzogen bleibt, dann tendiert es dahin, den Menschen zu entgleiten.“

Beides ist am Ende des Jahrtausends offensichtlich - aber nicht unerklärlich, wenn man einen vor 70 Jahren erschienenen Klassiker der Soziologie, „Ideologie und Utopie“ von Karl Mannheim, zu Rate zieht.

Mannheim kann als einer der scharfsinnigsten Denker und als „mitleidloser Kritiker und reiner Intellektueller“ (Viénot) der Weimarer Republik gelten. „Ahasver, Flaneur und Fremder“ (Hoeges), allen akademischen Lagern der Weimarer Republik mindestens suspekt wurde er spätestens durch sein Werk „Ideologie und Utopie“.

Dessen zentrales Thema ist die Frage, „wie Menschen wirklich denken“, wobei Mannheim von der These ausgeht: „Es sind also nicht Menschen als solche, die denken oder isolierte Individuen, die das Denken besorgen, sondern Menschen in bestimmten Gruppen.“ Darüber gelangt er zur Hauptkenntnis seiner Wissenssoziologie - daß es Denkweisen gibt, die nur in der Zurückführung auf ihren gesellschaftlichen Ursprung verstanden werden können - und entwickelt eine Methodik der Beschreibung und Analyse des Denkens und seiner Wandlungen, d.h. eine soziologische Epistemologie. Nicht zuletzt wird in „Ideologie und Utopie“ die Rolle der Intellektuellen bei der Entwicklung und Kritik von „Denkmethode[n], mittels deren wir zu unseren wichtigsten Entscheidungen gelangen und unser politisches und soziales Schicksal zu erkennen und zu leiten trachten“, beleuchtet.

Schriften von Georg Lukács, Carl Schmitt, Siegfried Kracauer, Walter Benjamin und Th.W. Adorno können Berücksichtigung finden.

(12200) HS – Biologie und Soziologie menschlicher Tugenden

Herbert Striebeck Habelschwerdter Allee 45 Abt. IV Fr 10.00-12.00, Raum KL 25 / 134 (22.10.)

Individualismus, Egoismus, Ellenbogengesellschaft, Effektivität, Profit, Konkurrenz - Schlagworte zur Beschreibung postmoderner Gesellschaften. Menschliche Gemeinschaften benötigen auch Altruismus, Mitgefühl, Genügsamkeit, Kooperation und Fairneß. Sind dies ausschließlich Produkte der kulturellen Entwicklung des Menschen, oder haben sie auch biologische Grundlagen und sind auch im Tierreich zu beobachten? Der heutige Forschungsstand erlaubt es nicht, diese Frage im Sinne einer Natur-Kultur-Kontroverse zu beantworten. Das Seminar will ausgewählte relevante Forschungsergebnisse darstellen und diskutieren.

15747 HS – Sucht. Die Figur der Apokalypse

Gerburg Treusch- Dieter Blockseminar, 21.10., 18.00-20.00, Abt. IV 3.-5.12.99, 12.00-20.00, Raum 211

Das Wintersemester 99/2000 gehört bereits zur Hälfte dem neuen Jahrtausend an. Deshalb wird sich das Seminar mit Endzeitvorstellungen, Ursprungsmythen, Weltschöpfungen, letzten Schlachten, Heilsperspektiven und einem Jüngsten Tag beschäftigen, dessen stets verschobenes Datum, genau genommen, heute ist. Die Diskursgeschichte der Apokalypse ist darum nur einerseits Vergangenheit, andererseits durchdringt sie die Gegenwart, in der sie zwischen 1999 und 2000 mindestens auf drei Ebenen reinszeniert wird: Auf der Ebene

der Gesellschaft selbst, auf der Ebene von „Events“ und auf der individuellen Ebene. Schon werden Hebammen für Silvester 2000 mit Stoppuhren ausgerüstet, als ob es im Hinblick auf das 21. Jahrhundert um pränatale Startplätze in einem Wettrennen um die Zukunft geht. Ausgehend von diesen drei Ebenen wird die Diskursgeschichte der Apokalypse zeitdiagnostisch eingebunden mit der Frage, wie sich ihre FIGUR, die auch als ein vor dem Drachen fliehendes und in der Wüste gebärendes Weib beschrieben ist, heute zeigt: Jetzt.

15748 C – DiplomandInnen und DissertantInnen-Colloquium

Gerburg Treusch-Dieter am 22.10. ab 18.00, 6.12. ab 18.00, Abt. IV Raum 503, weitere Termine nach Absprache (22.10.)

Zum einen werden in diesem Colloquium Abschlußarbeiten konzipiert, strukturiert und in ihrem Fortgang unter inhaltlichen und arbeitstechnischen Aspekten besprochen. Zum zweiten sollen in diesem Colloquium auch fertige Arbeiten, fundiert durch einen Erfahrungsbericht, „wie es gelaufen ist“, vorgestellt werden. Zum dritten können für alle Beteiligten interessante Texte unter dem Gesichtspunkt zur Debatte stehen, auf welche Weise sie verfertigt sind. Zum vierten ist dieses Colloquium ein Ort der Kommunikation, der der Entlastung von Isolation und Schreibangst dient, denn die besten Gedanken kommen immer dann, wenn man sich nicht auf sie fixiert.

15749 HS – S, M, L, XL. Cultural Screening

Hans-Peter Weber Di 18.00-20.00, Raum 426 Abt. IV (19.10.)

„Cultural Screening“ markiert, daß die kulturelle Dispositive zugeschnitten werden (können) - im Rahmen der Evolutionsmöglichkeiten, welche die jeweiligen Tiefenschärfen und Architekturen regulieren. Die Welt ist auf dem Sprung von „L“-size zu „XL“, von den intelligenten zu den suprematen Forcierungen. Diese harren in Zukunft der konGENialen Lösungen (XIs); Arbeit am Chaosmos.

Orientierung:

- Rem Koolhaas, Bruce Mau (O.M.A.): S, M, L, XL. Small, Medium, Large, Extra-Large. Köln 1997
- Gilles Deleuze, Félix Guattari, Tausend Plateaus. Berlin 1992
- Douglas Hofstadter, Die Fargonauten. Stuttgart 1996.

(32612) HS – Media Celebrities: Die Rolle der Prominenz in der modernen Öffentlichkeit

N.N. JFKI Do 10.00-12.00, JFK, Raum 203

Prominenz in der modernen Öffentlichkeit ist Medienprominenz und zugleich ein Phänomen

der Darstellung und Unterhaltung. Die Veranstaltung versucht dieses Phänomen zunächst historisch zu klären und vormoderne (z.B. Helden, Heilige, Könige, Notabeln) und moderne Formen, wie sie zunächst in den USA entstanden sind (z.B. Stars jedweder Provenienz), zu unterscheiden. Anschließend soll versucht werden, ein theoretisch fundiertes, systematisches Verständnis der Medienprominenz zu entwickeln. Dazu werden sowohl Theorien der Medienkommunikation wie auch soziologische Theorien der Eliten, des Prestiges, des sozialen und kulturellen Kapitals (u.a.m.) herangezogen. Natürlich läßt sich dieses Thema nicht befriedigend abhandeln, ohne daß einige Fallstudien zur Medienprominenz diskutiert werden: Von O. J. Simpson und Bill Clinton über diverse »Royals« zu Madonna und Verona Feldbusch steht hier ein weites Feld offen.

Literatur:

Braudy, Leo; The Frenzy of Renown. Fame and Its History, New York 1986: Oxford University Press

Dyer, Richard, Stars, London 1992 (1979): British Film Institute

Gamson, Joshua, Claims of Fame. Celebrity in Contemporary America, Berkeley 1994: University of California Press

Schickel, Richard, Intimate Strangers. The Culture of Celebrity, New York 1986: Fromm

15676 V – Einführung in die Stadt- u. Regionalsoziologie

Klaus M. Schmals Abt. I

15696 HS - Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder (Lehrauftrag) Abt. I

(33551) HS – Prospero. Zur Adaptation von Shakespeares „Der Sturm“ in lateinamerikanischer und europäischer Deutung

Volker Lühr Abt. III; LAI

(...) HS – Individualistische und kollektivistische Normen und Lebensentwürfe in der Sowjetunion

K. Mänicke – Gyöngyösi/Wohlgemut (OEI)

15668 PS/HS –Jürgen Habermas, Theorie des Gabriele Althaus kommunikativen Handelns

Gabriele Althaus Abt. IV

15754 LS – Theodor W. Adorno, Negative Dialektik

Gabriele Althaus Abt. IV

15757 HS – Multiple Moderne: Neue Reflexivität und kulturelle Interaktion

Martin Fuchs/Shalini Randeria Abt. II Blockseminar, 26.10., 15.00 Uhr, R. 418, 29./30.1.00 und 12./13.2.00, jeweils 9.30-18.00, Raum 502

15731 HS – Qualitative Empirische Erhebungs- und Auswertungs-verfahren zur Erforschung der Konstruktion von sozialem Geschlecht: Herangehensweisen und Befunde - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Abt. IV

15669 LÜ – Simone de Beauvoir - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Abt. IV

15736 C – Doktorandencolloquium

Dietmar Kamper Abt. IV

15737 HS – Zukunft im Rücken. Der unsichtbare Körper

Dietmar Kamper Abt. IV

15663 RV – Ringvorlesung: Geschlecht Global. Geschlechterarrangements im

sozialen und ethnischen Kontext

Helgard Kramer Abt. IV

15672 PS/HS – Das Informationszeitalter: Soziologische, wirtschaftliche, politische und psychologische Auswirkungen

Michael Wolf/Michael Axel Abt. IV

3.11. Soziologie der Interaktion

15723 HS – Massenkommunikation und Rhetorik

Friedhelm Neidhardt Abt. III

15731 HS – Qualitative Empirische Erhebungs- und Auswertungs-verfahren zur Erforschung der Konstruktion von sozialem Geschlecht: Herangehensweisen und Befunde - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather Abt. IV

15737 HS – Zukunft im Rücken. Der unsichtbare Körper

Dietmar Kamper Abt. IV

4. Weitere soziologische Veranstaltungen

15753 HS – Französisch für Sozialwissenschaftler/- innen

Richard Flower (Lehrauftrag), Mi 14.00-17.00, Raum 302 (20.10.)

Eine fremdsprachliche Veranstaltung im IfS, die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit gibt, französischsprachige gesellschaftlich und sozialwissenschaftlich bezogene Texte inhaltlich und sprachlich zu behandeln.

Sie ist kein „Grundkurs“ für Französisch, sondern setzt schon Kenntnisse, wie auch Interesse an Sprache überhaupt voraus, daß jedoch der praktische Umgang mit fremdsprachlichen Texten sowie einer lebendigen Fremdsprache angeregt und geübt

werden muß. Die Veranstaltung richtet sich letztlich an alle Gruppen des Instituts, die davon profitieren könnten: Studenten/-innen, Wissenschaftler/-innen, sonstige Mitarbeiterinnen. Dasselbe gilt für Vertreter/-innen aus anderen sozialwissenschaftlich orientierten Fachgebieten und Instituten.

15754 LS – Theodor W. Adorno, Negative Dialektik

Gabriele Althaus Di 14.00-17.00, Raum 214 Abt. IV (26.10.)

Diskussionen der Seminare zu Habermas, Marcuse und Adorno an, die in den vergangenen Semestern stattfanden. Er gilt inhaltlich den Konsequenzen für das Denken, die aus der „Dialektik der Aufklärung“ resultieren, und methodologisch der Entfaltung des paradoxen Titels, der bewußt gegen den überlieferten Begriff von Dialektik verstößt, wonach sich vermittels der Negation ein Positives herstellen soll.

15755 HS – Pierre Bourdieus Beitrag zur Gesellschaftstheorie.

Sebastian Herkommer Fr 14.00-16.00, Raum 502 Abt. II (22.10.)

Verstanden als Bruch mit objektivistischer wie mit subjektivistischer Tradition in den Sozialwissenschaften beansprucht Bourdieus Theorie der Praxis, neue Zugänge zu einer kritischen Gesellschaftstheorie zu öffnen. An der Entwicklung der Grundbegriffe und zentralen Themen wie Habitus, Feld, sozialer Raum und Klassen, kulturelles und symbolisches Kapital usw. soll die Tragweite dieser Theorie des sozialen Handelns studiert und diskutiert werden. Besonderes Gewicht kommt dabei den Erklärungen der Reproduktion von sozialer Ungleichheit und der verzerrten Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu.

Abgesehen von „Die feinen Unterschiede“ (1987) wird zur Vorbereitung empfohlen die Aufsatzsammlung „Praktische Vernunft“ (1998), beides als Taschenbücher in der edition suhrkamp.

Analyse und Kritik der konzeptionellen Grundlegung ist Gegenstand der Arbeit von Frank Janning: „Pierre Bourdieus Theorie der Praxis“, Westdeutscher Verlag Opladen 1991.

15756 C – Kulturosoziologisches Forschungscolloquium

Hans-Peter Dreitzel Mi 19.00-22.00 st., 14täglich, Raum 303, Abt. IV nach Vereinbarung

In diesem Semester wird es um anthropologische und soziologische Aspekte des menschlichen Körpers in der Phase seiner Virtualisierung gehen. Die Teilnahme an diesem Colloquium erfolgt nur über persönliche Einladung. Interessenten können bei mir anfragen.

15757 HS – Multiple Moderne: Neue Reflexivität und kulturelle Interaktion

Martin Fuchs/ Shalini Randeria Abt. II Blockseminar, 26.10., 15.00 Uhr, R. 418, 29./30.1.00 und 12./13.2.00, jeweils 9.30-18.00, Raum 502

Die Diskussion der Moderne ist einerseits in der westlichen Soziologie neu aufgeflammt (Stichwort: "reflexive" oder "zweite" Moderne: Giddens, Beck; "Ambivalenz". Baumann). Andererseits hat die vergleichende Zivilisationsforschung neue Perspektiven zu Weg und Kontext der Moderne entwickelt (Stichwort: Pluralisierung des Konzepts der Moderne: Arnason, Eisenstadt). Schließlich wird im Rahmen postkolonialer Diskurse die konstitutive Interkulturalität und Gebrochenheit moderner Entwicklungsprozesse erörtert (Stichworte: kritischer Traditionalismus, Hybridität).

Die Veranstaltung will erkenntniskritische und sachliche Fragestellungen verbinden und die eigenen mit anderen, speziell nichteuropäischen Erfahrungskontexten konfrontieren. Insbesondere soll es um die Rolle des "Anderen" (speziell: die Ausgrenzung der "Tradition" sowie nichtwestlicher Kulturen) in der Selbstverständigung der Moderne, die Dialektik von Kontingenzerfahrung und Identitätspolitik, Unterschiede der Entwicklungswege und die wechselseitige Verquickung der Prozesse in scheinbar disparaten Gesellschaften gehen. Zur vorbereitenden Lektüre:

Arnason, Jóhann P., *Social Theory and Japanese Experience*, London: Kegan Paul 1997.
Giddens Anthony; Ulrich Beck und Scott Lash, *Reflexive Modernization. Politics, Tradition and Aesthetics in the Modern Social Order*, Cambridge: Polity 1994
India and Modernity: Decentring Western Perspectives. Special Issue of "Thesis Eleven" (Number 3, 1994, Gastherausgeber Martin Fuchs), Cambridge (Mass.): MIT Press.
Baumann, Zygmunt, *Moderne und Ambivalenz. Das Ende der Eindeutigkeit*, Hamburg: Junius 1992

15758 HS – Epidemiologie als soziologisches Arbeitsfeld

Fritz Tiemann Robert-Koch-Institut, General-Pape-Str. 62, Abt. I Raum 114, Mi 16.00-17.30 (20.10.)

Im Sinne einer rationalen, 'evidence-based' Begründung von Gesundheitspolitik und Gesundheitsvorsorge bzw. -versorgung erhalten fortlaufende epidemiologische Aktivitäten eine immer größere Bedeutung als wissenschaftliches Arbeitsfeld.

Insbesondere die Themengebiete „soziale Schichtung“ und „sozialwissenschaftliche Erfassung von Gesundheitsstatus, Compliance und Inanspruchnahme“ sind innerhalb der Epidemiologie von wesentlicher Bedeutung. Es gilt, soziologische Ansätze in Methodik und Inhalt im Rahmen eines interdisziplinären Arbeitskontextes wirkungsvoll einzubringen.

Die Veranstaltung soll sich ausgehend von einer Beschreibung der aktuellen Situation mit Fragen bzw. Voraussetzungen einer effizienten Integration soziologischer Ansätze, Perspektiven und Vorgehensweisen in die Epidemiologie befassen.

15759 HS – Praktikumsnachbereitung

Manfred Schulz/Diego Siegelwachs Fr 11.00-13.00, Raum 302 (22.10.) Abt. III

Besprochen werden sollen administrative Praktikumsberichte und wissenschaftliche Berichte von mindestens 12 Seiten Länge und wissenschaftlichem Apparat. Für wissenschaftliche Berichte ist es möglich, einen benoteten Leistungsnachweis zu erhalten. Auskünfte zur Veranstaltung und zum Praktikumswesen am Institut erteilt Praktikurstutor Diego Siegelwachs, Raum 404.

(32620) HS – Daniel Bell und die „New York Intellectuals“

Wolfgang Knöbl JFK, Raum 201, Di 16.00-18.00 JFKI

Daniel Bell zählt sicherlich zu den einflußreichsten amerikanischen Intellektuellen der letzten vier Jahrzehnte. Seine Arbeiten etwa zum "Ende der Ideologie" oder zur "nachindustriellen Gesellschaft" erreichten aufgrund der eingängigen Begrifflichkeit und der zugespitzten Thesen ein breites Publikum. Das Seminar macht es sich einmal zur Aufgabe, den soziologischen Denkweg von Daniel Bell nachzuzeichnen und zu überprüfen, inwieweit seine überwiegend zeitdiagnostisch angelegten Studien tragfähig waren bzw. heute noch aussagekräftig sind. Zum anderen soll aber auch der politische Weg Bells näher beleuchtet werden. In den späten dreißiger Jahren beheimatet im linken intellektuellen Milieu New Yorks, näherte sich Bell später dann zunehmend neo-konservativen Positionen an, was die Beschäftigung mit seiner politisch-intellektuellen Biographie zu einer reizvollen Aufgabe machen dürfte.

(32613) C – Neuere Entwicklungen der soziologischen Theorie

N. N. (JFK Raum 319), Mo 18.00-20.00, 14tägig JFKI

Dieses Colloquium soll eine Möglichkeit bieten, die Entwicklung der modernen soziologischen Theorie in den achtziger und neunziger Jahren zu diskutieren. Die Teilnehmer sollten starke theoretische Interessen und Belesenheit in klassischer und moderner soziologischer Theorie aufweisen.

Auf Wunsch der Teilnehmer können einschlägige Neuerscheinungen nach freier Wahl ins Programm aufgenommen werden, ebenso gerade veröffentlichte oder noch unveröffentlichte Arbeiten aus dem Teilnehmerkreis.

15676 V – Einführung in die Stadt- und Regionalsoziologie

Klaus M. Schmals Abt. I

15696 HS - Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder Abt. I

(33 501) Ü – Soziologie für Nichtsoziologen I

Volker Lühr Abt. III

**15666 RV – Umzug ins Offene. Universitätsringvorlesung des Interdisziplinären
Zentrums für Historische Anthropologie**

Dietmar Kamper Abt. IV

STUDIENANGEBOT (EWS) FÜR LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE

1. Einführungsbereich

Der Einführungsbereich gliedert sich in folgende Teilbereiche:

1.1. Gesellschaft, Erziehung, Schule (Einführungsveranstaltungen)

(15641) V – Sozialstruktur und Lebenswelt I

Heiner Ganßmann IfS, Do 9.00-11.00, Raum 216 Abt. II (21.10)

1.3. Entwicklung, Lernen, Sozialisation

(12019) PS – Klassiker der Soziologie: Emile Durkheim

Herbert Striebeck Di 10.00-12.00, Habelschwerdter Allee 45, Abt. IV Raum K 24 / 21 (19.10.)

(12109) PS – Grundfragen der Erziehungssoziologie

Herbert Striebeck Mi 18.00-20.00, Habelschwerdter Allee 45, Abt. IV Raum KL 23 / 221 (20.10.)

1.5. Wissenschaftliche Theoriebildung

Die Wissenschaftliche Reflexion in den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften (Einführungsveranstaltungen)

(15669) LÜ – Simone de Beauvoir - Veranstaltung entfällt wegen Beurlaubung

Claudia Gather IfS, Di 11.00-13.00, Raum 418 Abt. IV

(15694) V – Positionen und Probleme Anwendungsorientierter Sozialwissenschaft

Helmut Kromrey Abt. I IfS, Do 11.00-13.00, Raum 214 (21.10.)

2. Vertiefungsbereich

Der Vertiefungsbereich gliedert sich wie folgt:

2.1. Gesellschaft, Politik, Politische Bildung

(15704) LS - Krise und Reform der deutschen Gewerkschaften

Hans-Peter Müller IfS, Mi 16.00-18.00, Raum 418 Abt. II (20.10.)

(...) HS – Individualistische und kollektivistische Normen und Lebensentwürfe in der Sowjetunion

K. Mänicke - Gyöngyösi/Wohlgemut (OEI)

(15747) HS/C – Die Figur der Apokalypse

Gerburg Treusch-Dieter Blockseminar, IfS, 21.10., 18.00-20.00, Abt. IV 3-5.12., 12.00-20.00, Raum 211 (21.10.)

(15700) V - Statistik nach der Grundausbildung II

Horst Skarabis Mi 9.00-12.00 - Raum 101 Abt. I

2.2. Kultur/Wissenschaft, Allgemeine Bildung, Unterricht

(12200) HS – Biologie und Soziologie menschlicher Tugenden

Herbert Striebeck Habelschwerdter Allee 45, Abt. IV Fr 10.00-12.00, Raum KL 25 / 134 (22.20.)

(15742) HS – Themenparks, Urban Entertainment Center & Mc Donaldisierung

Volker Kirchberg IfS, Mo 16.00-18.00, Abt. IV Raum 426 (18.10.)

(15696) HS – Stadtsoziologische Netzwerkstatt: Zwitterwelten

Maja Binder (Lehrauftrag), IfS, Di 18.00-21.00, Abt. I Raum 418, 14tägig (19.10.)